

Jumelages-Info

Zeitschrift der Eurojumelages Deutschland e.V.
– Sektion Darmstadt –
Verband zur Förderung der europäischen
Völkerverständigung



Sektion Darmstadt

Nr. 88

Dezember 2023



Zum ersten Mal konnte sich unser Verein Eurojumelages Darmstadt mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Darmstadt präsentieren.

Dank an alle Helferinnen und Helfer

Inhalt

Grüße des Vorsitzenden	3
Neujahrsempfang 2024.....	4
Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2024	5
Sprachkurse	6
Boulespielen auf der Mathildenhöhe	8
Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2023.....	9
Top-aktuelle Informationen	10
Kirschblütenwanderung im April bei Wiesbaden	11
Sitzung des Verwaltungsrats der Eurojumelages in Bonn	12
Tagesreise zur Bundesgartenschau in Mannheim	13
Begegnung Troyes/Darmstadt in Darmstadt	15
Jumelage-Begegnung Darmstadt – Kopenhagen	16
Rad- und Wanderevent NYSA-ODRA	21
Delegiertenversammlung in Fulda.....	23
Wanderwoche mit Strasbourg in Chapelle-des-Bois.....	25
12. Internationales Boule-Turnier in Marburg	27
Besuch unserer Partner aus Bielsko-Biala in Darmstadt.....	28
Sommergrillfest am 23. August.....	32
Kontakte zu anderen Vereinen	33
Wandern mit dem Vorstand	33
OSCAR auf der Schwäbischen Alb	34
Wandern beim Oscar	38
Radfahren beim Oscar.....	42
Multisektionstreffen in La Grande Motte.....	44
Veranstaltung „In der Sonne von Benidorm“	48
Impressum.....	49
DSGVO und BDSG.....	49
Vorstand der EuroJD Sektion Darmstadt	50
Alle Termine auf einen Blick.....	50
Veranstaltungsprogramm der Eurojumelages.....	50
Beitrittserklärung	51
Änderungsmitteilung	52

Förderer der Eurojumelages Darmstadt



Wir danken der **Volksbank Darmstadt Mainz eG** für die finanzielle Unterstützung.

Grüße des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und liebe Freunde der Jumelages Darmstadt,

auch in diesem Jahr hat sich über Sprachkurse hinaus so einiges ereignet, über das wir in dieser Infoausgabe berichten wollen, nämlich:

Was wir innerhalb unserer Sektion selber organisiert haben:

Über unsere **Jahresmitgliederversammlung** im März berichtet Rolf.

Über unsere **Kirschblütenwanderung** bei Wiesbaden im April berichtet Georg.

Über den **Ausflug** einer Gruppe Interessierter im Mai zur **Bundesgartenschau** in Mannheim berichtet Meinhard.

Über die **Begegnung** mit unseren Freunden aus **Troyes und Auxerre** im Mai in Darmstadt berichtet Carmen.

Über die **Begegnung** mit unseren Freunden aus **Bielsko-Biala** im August in Darmstadt berichten Alfred, Georg und Meinhard.

Über unser **Sommergrillfest** im August berichten Britt und Rolf.

Externe Jumelages-Events, an denen sich unsere Mitglieder beteiligt haben:

Über eine **Sitzung des Verwaltungsrats** im April in Bonn berichtet Irmi.

Über eine Begegnung in Nymindegab (DK) mit unseren dänischen Freunden, die im Juni stattfand, berichten Irmi und Alfred

Über die **Delegiertenversammlung** im Juni in Fulda berichtet Georg.

Über das **12. Internationale Boule-Turnier** im Juli in Marburg und über das **Multisektionstreffen** im Oktober in **La Grande Motte** berichten Britt und Rolf.

Über den **OSCAR 2023** im September auf der Schwäbischen Alb berichten Irmi, Georg, Alfred und Toni.

Über das **Rad- und Wander-Event NYSA-ODRA** im Juni in Drezdenko sowie über eine **Wanderwoche** mit **der Sektion Straßburg** Ende Juni / Anfang Juli im französischen Jura berichtet Harald.

Über die Veranstaltung **In der Sonne von Benidorm** im November berichtet Irmi.

2024 wollen wir weiterhin Partnerschaftstreffen mit unseren ausländischen Freunden und Freundinnen durchführen und interessante Aktivitäten für unsere Mitglieder anbieten. Ihr seid herzlich eingeladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Auf unserer Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt und in diesem Heft findet Ihr hierzu die Einzelheiten. Über Eure zusätzlichen Vorschläge würden wir uns sehr freuen und sie gerne umsetzen. Wer bei der Organisation einer Veranstaltung einmal mithelfen möchte, ist uns immer hochwillkommen. Mitglieder mit frischen Ideen tragen entscheidend dazu bei, unsere Sektion in Schwung zu halten.

Im Namen des gesamten Vorstands der Sektion Darmstadt wünsche ich allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Georg Urbanski
(Vorsitzender)





Neujahrsempfang 2024

Liebe Jumeleure und Freunde der Jumelages

der Darmstädter Sektionsvorstand möchte euch zu unserem Neujahrsempfang 2024 begrüßen

Termin: Sonntag, 21. Januar 2024

Programm: 11:30 - 15:00 Uhr: Sektempfang, gemeinsames Mittagsbuffet



Ort: WELCOME HOTEL,
Karolinenplatz 4, 64289 Darmstadt

Teilnahmepreis/Mitglied: 25 €
Teilnahmepreis/Nichtmitglied: 30 €

Leistungen: Begrüßung, Jahrgangssekt und/oder Orangensaft,
Mittagsbuffet „Hessisch“ inclusive Getränke

Maximale Teilnehmerzahl: 40

Organisation: Rolf Wojewodka, Britt Haller

Anmeldung:

- homepage: www.eurojumelages.de/darmstadt
- per E-Mail: britt.haller@t-online.de
- per Post mit dem nachstehenden Anmeldevordruck
- per Telefon: Britt Haller 06151-594974 (Anrufbeantworter)



Anmeldeschluss: **10. Januar 2024** (falls dann noch Plätze frei sind)



**Verbindlich Anmeldungen zu dem Neujahrsempfang am Sonntag den 21. Januar 2024
Eurojumelages Deutschland e.V. Sektion Darmstadt**

① Name, Vorname	Privatadresse (Straße, PLZ, Ort) Telefon
	E-Mail-Adresse
② Name, Vorname	Privatadresse (Straße, PLZ, Ort) Telefon
	E-Mail-Adresse

Ich habe den Teilnehmerpreis eingezahlt auf das Konto der Eurojumelages Darmstadt, Volksbank Darmstadt Mainz, IBAN:DE37 5519 0000 0007 7540 13, BIC: MVBMD55

Ort/Datum

Unterschrift

Bitte ausschneiden und senden an: Britt Haller, An der Alten Burg 1, 64367 MÜHLTAL



Eurojumelages Deutschland e.V.
Verband zur Förderung der europäischen Völkerverständigung
Sektion Darmstadt



Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2024

Liebe Mitglieder,

unsere Jahresmitgliederversammlung, zu der ich euch herzlich einladen möchte, findet statt am:

Termin: Mittwoch 20. März 2024 um 18:00 Uhr
Ort: Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Straße 79 in 64293 Darmstadt
(www.zum-rosengarten.de)
Parkplätze: befinden sich vor dem Restaurant und auf den Querstraßen.
ÖPNV: Straßenbahnlinien 4 oder 5 in Richtung DA-Kranichstein,
Ausstieg am Messplatz, oder
Straßenbahnlinien 6 oder 8 in Richtung Arheilgen,
Ausstieg am Rhörring oder Nordbahnhof.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Festlegen der Tagesordnung
2. Totengedenken, Ehrung langjähriger Mitglieder
3. Geschäftsbericht 2023
4. Aussprache zum Geschäftsbericht
5. Kassenbericht 2023
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zum Kassenbericht
8. Entlastung des Vorstandes
9. Kassenvoranschlag 2024
10. Verschiedenes
11. Informationen über geplante Veranstaltungen

Anträge zur Mitgliederversammlung werden nur in schriftlicher Form akzeptiert und müssen spätestens am 10. Februar 2024 eingegangen sein bei:

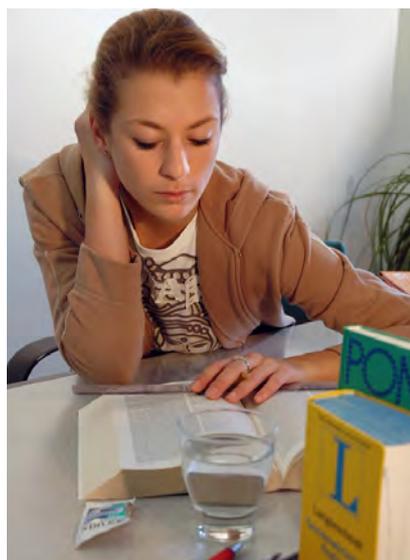
Britt Haller, An der Alten Burg 1 in 64367 Mühlthal
Tel.: 06151 594974 oder E-Mail: britt.haller@eurojumelages.eu

Wir würden uns sehr über eure Teilnahme freuen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.A. Vorstand

Sprachkurse

E3-23-1 Themen ORT BEGINN DOZENTIN	<u>English</u> Conversation for Advanced Students Discussions, vocabulary, grammar, reading ONLINE Montag, 5. Februar 2024, 17:00 Uhr Ulla Nothnagel	
F2-23-1 Lehrbuch Arbeitsbuch Ort Beginn Dozentin	<u>Französisch</u> für Anfänger mit geringen Sprachkenntnissen A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7 A Bientôt 2, ISBN 3-12-529350-6 Telekomallee 9 in Darmstadt Dienstag, 6. Februar 2024, 16:00 Uhr Carmen René	
F1-23-1 Lehrbuch Arbeitsbuch Ort Beginn Dozentin	<u>Französisch</u> für Fortgeschrittene A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7 A Bientôt 2, ISBN 3-12-529350-6 Telekomallee 9 in Darmstadt Montag, 5. Februar 2024, 16:00 Uhr Carmen René	



Die Anmeldung sollte **bis 1 Woche vor Kursbeginn** erfolgen, und zwar:

- unter **Veranstaltungen/Sprachkurse** bei www.eurojumelages.de/darmstadt oder
- per E-Mail an die E-Mail-Adresse Sprachkurse-da@eurojumelages.de oder
- mit dem Vordruck „Kursanmeldung“ (weiter unten),

auch wenn bereits an einem früheren Kurs teilgenommen wurde.

Rückmeldungen erteilen wir nur bei Änderungen der Sprachkursplanung.

Wenn keine Information von uns kommt, findet der Kurs wie in der Ausschreibung beschrieben statt.

Organisation:

Hans W. Walther, Tel.: 06150 544164, Fax.: 5445169, hw.walther@eurojumelages.eu

Dozenten:

Englisch: U. Nothnagel: 0172 293177

Französisch: C. René: 0178 1681532

Teilnahmebedingungen

Die Teilnahme ist offen für jeden.

Das Kursentgelt beträgt 76 € (für Mitglieder 52 €), zu überweisen auf folgendes Konto bei der Volksbank Darmstadt:

Eurojumelages Darmstadt, IBAN: DE37 5519 0000 0007 7540 13

Die Raumsituation bei der Telekom ist schwierig. Daher ist eine schriftliche verbindliche Anmeldung unumgänglich! Teilnahme auf eigene Gefahr! Unfallhaftung ausgeschlossen! Bitte Hausordnung und ggf. Covid-Regeln beachten!

Zur Teilnahme an Onlinekursen wird ein aktuelles System (Apple, Linux, Windows) mit kompatibelem Browser und ausreichender Datenrate vorausgesetzt. Mit Webcam sieht man sich im Kurs. Die Zugangsdaten zu den Onlinekursen bitte per e-mail (hw.walther@eurojumelages.eu) anfragen, da diese kurzfristig geändert werden können.

Anmeldungen

mit **E-Mail** an Sprachkurse-Da@eurojumelages.de
oder **online** über www.eurojumelages.de/darmstadt
mit dem Anmeldeformular in der Kursbeschreibung



oder **per Post**

Bitte ausschneiden, ausfüllen und per Post senden an:
Britt Haller, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal
E-Mail: britt.haller@t-online.de

Kursanmeldung

Sprachkurs-Titel:

Kurs-Nr.:

Name:

Vorname:

Anschrift: (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)

E-Mail:

Telefon:

Ich bin bereits Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt.

Ich bin noch kein Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt,
habe aber die Beitrittserklärung (siehe Inhaltsverzeichnis) geschickt an:

Britt Haller, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal

Ich bin kein Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt.

Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an.

Den Kursbeitrag werde ich **bis zum Beginn der 2. Kursstunde** überweisen.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Boulespielen auf der Mathildenhöhe

Hurra wir sind zurück auf der Mathildenhöhe!



Nach langen Arbeiten der Pflege und Restaurierung des Platanenhains auf der Mathildenhöhe durch Ausgraben alter morscher Bäume und Neupflanzungen von jungen Platanen wurde das Boule-Spielen im Platanenhain wieder freigegeben. In der Zwischenzeit konnten wir oben vor dem Ausstellungsgebäude auf eine kleine Bahn ausweichen.

Am 12. Juli dieses Jahres konnten wir wieder zu „unserer“ Boule-Bahn auf dem Platz unter den Platanen zurückkehren.

Natürlich mussten wir es am diesen Tag ein bisschen feiern mit Sekt und Snacks.



Nicht nur neue Platanen wurden gepflanzt, sondern im ganzen Boden wurden Drainagerohre zur Bewässerung der Bäume verlegt. Das bedeutet, dass auch die gesamte Fläche wieder planiert werden musste. Wir spielen nun auf einem anderen Untergrund und hatten am Anfang sehr viel Mühe, das gewünschte Rollen der Kugeln einzuschätzen. Nach ein paar Malen hat es wieder



einigermaßen geklappt.

Wir sind eine gesellige Truppe, die nicht nur spielt, sondern auch Geburtstage feiert. Traurig mussten wir vor kurzem unseres ältesten Mitspielers, 92 Jahre alt, gedenken. Wir diskutieren unsere Spiele und teilen Freud bzw. Leid mit den Teilnehmern der Mannschaft; je nach dem. Beim anschließenden Mittagessen oder Kaffeetrinken verbessern wir dann die Welt.

Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen, mit uns mittwochs auf der Mathildenhöhe einige schöne Stunden zu verbringen.

Immer mittwochs beginnen wir je nach Witterung zwischen 11:00 Uhr und 13:30 Uhr. Bitte erst bei unserem Organisator Toni Meurer nachfragen, um welche Uhrzeit wir spielen.

Kontaktperson: Toni Meurer / E-Mail: anna.meurer@yahoo.de / Tel. 06151 41623

Britt Haller

Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2023



Am 22. März 2023 fand die Mitgliederversammlung im Hotel Restaurant „Zum Rosengarten“ in Darmstadt statt. Der Vorsitzende Georg Urbanski begrüßte 17 Mitglieder. Die Teilnehmer bestätigten einstimmig die ordnungsgemäße Einberufung, die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung und die Tagesordnung, die nicht nur die Vorstandswahl, sondern auch die Wahl der Delegierten zu der im Juni stattfindenden Delegiertenversammlung enthielt.

Vor der Ehrung langjähriger Mitglieder gedachten wir in einer Schweigeminute der im vergangenen Jahr verstorbenen Jumeleure. Für zwanzig Personen wurden die Dankurkunde und die silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft bereitgehalten. Für fünf Jumeleure war für 40jährige Mitgliedschaft die Dankurkunde und die goldene Ehrennadel und für einen Jumeleur war für 50-jährige Mitgliedschaft die Dankurkunde und die goldene Ehrennadel mit Stein vorgesehen. Der Vorstand dankte den anwesenden Jubilaren für die lange Vereinszugehörigkeit und wünschte allen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen. Den aus vielen Gründen leider nicht erschienenen Jubilaren werden die Ehrungen mit dem Dankschreiben des Vorstandes per Post zugesandt.



Den Geschäftsbericht trug der Vorsitzende Georg Urbanski vor. Er dankte dem Vorstand, der Geschäftsführung und den Beisitzern für die geleistete Arbeit und berichtete über die Aktivitäten, die der Vorstand zur Erfüllung seines Satzungszweckes" durchgeführt hat. Zur Mitgliederpflege und zum Gewinnen neuer Mitglieder haben Vorstandsmitglieder zahlreiche Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. (Ausführlicher ist alles auf der Homepage www.jumelages.de/darmstadt und in der Info Nr. 88 nachzulesen). Leider sank trotz aller Anstrengungen die Mitgliederzahl auf 256.

Die Kassenführerin Britt Haller erstattete ihren Bericht für das Geschäftsjahr 2022. Sie konnte einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

Die Kassenprüfer Agathe Schug und Toni Meurer hatten am 6. Februar 2023 die Kasse geprüft und die Buchführung für übersichtlich und nachvollziehbar befunden.



Nach der Aussprache zum Geschäftsbericht und zum Kassenbericht stellten die Kassenprüfer der Vereinsführung ein positives Zeugnis aus und beantragten die Entlastungen der Kassenführerin und die des Vorstandes. Diese wurden jeweils einstimmig angenommen. Ebenfalls angenommen wurde auch der Kassenvoranschlag für das kommende Jahr.

In diesem Jahr stand wieder, wie alle drei Jahre, die Vorstandswahl und die Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung vom 22. bis 25. Juni 2023 (diesmal ist Fulda der Austragungsort) auf dem Programm.

Berichte

In den Wahlausschuss wurden Kornelia Hünninghausen, Ferdinand Jülich und Heribert Hünninghausen gewählt. Sie konnten für die Vorstandswahl nach Auszählung der abgegebenen gültigen Stimmen folgendes Ergebnis bekannt geben:

Der Vorstand und die Kassenprüfer der Sektion Darmstadt wurden wie folgt einstimmig gewählt

Vorsitzender: Georg Urbanski	<u>Beisitzer(in) für:</u>
stellv. Vorsitzender: Alfred Corbet	Wanderungen: Georg Urbanski
Kassenführerin: Britt Haller	Informations- und Kontaktpflege zu Institutionen und Vereinen: Carmen René
Schriftführer: Rolf Wojewodka	Homepage, WEB-Master, Info Redaktion: Alfred Corbet
<u>Beisitzer(in) für Partnerschaften:</u>	Sprachkurse: Hans W. Walther
Frankreich: Carmen René	Kassenprüferin: Agathe Schug Kassenprüfer: Toni Meurer
Dänemark: Irmis Corbet	
Polen: Georg Urbanski	

Für die Durchführung der zweiten Wahl des Abends, die Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung, hatte sich der Wahlausschuss auch wieder zur Verfügung gestellt.

Die Mitgliederversammlung wählte als Vertreter der Sektion Darmstadt:
Meinhard Dausin, Agathe Schug, Georg Urbanski, und Rolf Wojewodka

Die Annahme ihrer Wahl als Vorstandsmitglieder bzw. als Delegierte bestätigten alle Gewählten dem Wahlausschuss und der Mitgliederversammlung.

Zum Abschluss wurden Meinungen und Anregungen zu den kommenden Partnerschaftstreffen und den geplanten Aktivitäten ausgetauscht.

Die Mitgliederversammlung endete um 21:00 Uhr.

Rolf Wojewodka

Top-aktuelle Informationen

Sind auf auf der Startseite unserer Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt zu finden.

Auch die Bezieher des Newsletters unserer Sektion erhalten Hinweisen zu aktuellen Veranstaltungen.

Wenn ihr daran interessiert seid, dann lasst euch für unseren Newsletter registrieren.

Dazu einfach eine Email an Alfred Corbet (a.corbet@eurojumelages.de) oder eine Nachricht über die Kontaktseite unserer Homepage schicken.

Kirschblütenwanderung im April bei Wiesbaden



Er zählt die Häupter seiner Lieben,
und sieh! Es sind statt sechs sieben.
Er zählt sie nochmals, mit Bedacht,
und siehe! Diesmal sind es acht,
heißt es, sofern die Erinnerung nicht
trügt, in Schillers „Glocke“.

Bei unserer Kirschblütenwanderung
am 16. April war es umgekehrt.
Mochte am Ende der Wanderführer
auch noch so oft nachzählen, es blieb
bei bloß sechs statt der acht Wander-
vögel, die sich trotz extremer Wetter-

vorhersage nicht gescheut hatten, die Tour rings um Frauenstein anzutreten und ob der dabei zu bewältigenden Steigungen mehr tot als lebendig am Ziel ankamen.

Doch erzählen wir das Ereignis lieber hübsch der Reihe nach. Zunächst waren die Teilnehmer aus Darmstadt mit nur sieben Minuten Verspätung im Hbf Wiesbaden angekommen, wie der Wanderführer lobend feststellte, der die Verbindung drei Mal wöchentlich testet. Dass für den Empfang gar eine ganze Hundertschaft Polizisten bereitgestellt worden war, beruht allerdings auf einem Missverständnis. Die Beamten waren lediglich wegen eines Fußballspiels gekommen.

Die besagten Steigungen waren zwar happig, ging es doch schließlich um nichts Geringeres, als das Niveau eines Johann Wolfgang v. Goethes zu erklimmen, wengleich der den Aussichtspunkt „Goethestein“ möglicherweise mit Hilfe einer Pferdekutsche erreicht hat. Doch bestand vor jeder Steigerung des Schwierigkeitsgrads das Angebot, einfach mit dem Bus weiterzufahren. „Zu einfach“, meinten die Teilnehmer mutig. Und wer nicht hören will, muss fühlen! Da wäscht der Wanderführer seine Hände in Unschuld.



Zu seiner Ehrenrettung muss allerdings auch gesagt werden, dass die Strecke gar nicht von ihm selbst, sondern aus dem Internet stammt. Er ist daher bereit, sie von seiner Liste zu streichen. Ach ja, ehe der Punkt vergessen wird: Jede Menge Kirschbäume in voller Blüte gab es natürlich auch zu sehen, um nicht zu sagen: bis zum Abwinken.

PS: Die Wetterfrösche hatten wieder einmal zu schwarz gesehen: Nass wie der Wanderführer bei seiner Vorwanderung ist niemand geworden.

Georg Urbanski

Sitzung des Verwaltungsrats der Eurojumelages in Bonn



Bei der Generalversammlung in Hendaye 2019 wurde festgelegt, dass die nächste Sitzung des Verwaltungsrats vom 23. – 26. April 2020 stattfinden soll. Die Vorbereitungen dazu liefen und Peter Backes, der Vorsitzende der Eurojumelages, hatte auch schon dazu eingeladen. Aber dann kam Corona.

Verwaltungsratssitzungen haben seit Hendaye zwar stattgefunden, aber alle nur per Videokonferenz, insgesamt 8. In Breslau konnte man sich nach 3 Jahren dann endlich face-to-face vor und nach der Generalversammlung in 2 Sitzungen des Verwaltungsrats treffen.

Peter lud erneut nach Bonn ein. Dieses Mal hat es geklappt, auch wenn die Teilnehmer aus Portugal und Italien wegen des Streiks nicht auf dem Köln-Bonner Flughafen landen konnten, sondern zum Flughafen Paderborn umgeleitet wurden.

Am 20. April reisten 19 Mitglieder des Verwaltungsrats am GSI (Gustav-Stresemann-Institut) aus 10 europäischen Ländern in Bonn an. Aus Deutschland nahmen außer Peter Backes teil: die Vorsitzende der Eurojumelages Deutschland Michaela Alber, die stellvertretende Vorsitzende Äußeres der Eurojumelages Deutschland Irmi Corbet und der Webmaster der Eurojumelages Deutschland Alfred Corbet.

Vor dem Abendessen begrüßte Peter alle Teilnehmer auf Englisch (Irmi auf Französisch). Am Freitag, den 21. April ging es nach dem Frühstück gleich mit der Sitzung los, die bis zum Abend dauern sollte.

Währenddessen wurden im Gästeprogramm den 7 mitgereisten Partnerinnen und Partnern die Sehenswürdigkeiten der Stadt Köln von Mitgliedern der Sektion Bonn gezeigt.



Wichtige Themen bei der Sitzung waren:

- Finanzierungsmodelle für Verwaltungsratssitzungen face-to-face und EJ „Zukunft“
- Versicherungsbedingungen
- Newsletter auch für Nichtmitglieder
- Website
- Ferienarbeit
- Teilnahme an Sportveranstaltungen in Portugal
- OSCAR
- Boule-Turniere
- Sprachkurse
- Veranstaltungen 2024: Eurojumelages, national, regional, lokal
- neue Veranstaltungsarten wie „Internationales Chorsingen“

- Werbemöglichkeiten
- Erweiterung
- Teilnahme von Nichtmitgliedern
- Sektions-Websites



Am Abend traf man sich im Brauereigasthof „Im Stiefel“ in Bonn zu einem typisch rheinischen Essen.

Der zweite Tag der Sitzung erstreckte sich nur auf den Vormittag. Die mitgereisten Partner waren in Bonn unterwegs.



Am Nachmittag war eine englisch- und eine französischsprachige Stadtführung durch Mitglieder der Sektion Bonn in Bonn angesagt mit anschließender Besichtigung des Beethovenhauses.

Mit einem Bankett und einer Abschlussrede von Peter auf Englisch (Irmi auf Französisch) endete der Samstag, ehe die Teilnehmer am Sonntag wieder in ihre Heimatländer zurückkehrten.

Irmi Corbet

Tagesreise zur Bundesgartenschau in Mannheim



Ein kleines Grüppchen von Jumeleurinnen und Jumeleuren traf sich am Morgen des 17. Mai 2023 am Darmstädter Hauptbahnhof, um mit der Bahn zur Bundesgartenschau 2023 (BUGA) nach Mannheim zu fahren. Am Hauptbahnhof in Mannheim angekommen, stiegen wir um in den „BUGA 23-Express“, der uns bis zum Haupteingang der BUGA am Spinelli-Park brachte.

Nach der Zugangskontrolle verabschiedeten wir uns bis zum Treffen für die Rückfahrt nach

Darmstadt, um die BUGA 23 individuell zu erleben.

Die BUGA in Mannheim findet auf über 100 Hektar im Spinelli-Park und in Teilen des Luisenparks statt. Neben attraktiven Blumenschauen und Gartenlandschaften stehen Umwelt- und Klimaschutz, ressourcenschonende Energiegewinnung und nachhaltige Nahrungsmittelsicherung im Fokus der Ausstellungen und Veranstaltungen.



Meine Begleiterin und ich begannen unseren Rundgang im Spinellipark. Aus den ehemaligen amerikanischen Spinelli Barracks und ihren 80 Hektar Fläche sind farbenprächtige Gärten und ein großzügiges landschaftliches Areal zum Flanieren, Schauen und Staunen entstanden



Am Stand des Projekts „Peepower“ erfuhren wir, wie aus Urin mit Hilfe einer mikrobiellen Elektrolysezelle Wasserstoff für die Stromerzeugung gewonnen werden kann.

Auf dem Experimentierfeld werden mehrere in die Zukunft gerichtete Projekte vorgestellt. Dort standen mehr als 2000 klimarobuste Bäume, die nach der BUGA in der Stadt eingepflanzt werden sollen.



Nachdem wir durch zahlreiche Gärten flanieren und eine Menge neues Wissen über Klimaschutz aufgenommen hatten, bestiegen wir die Seilbahn und wechselten auf das andere Gelände der BUGA, den Luisenpark.



Die Seilbahn wird mit Öko-Strom betrieben und verbindet die beiden Ausstellungsgelände. Für uns war sie ein Höhepunkt der BUGA. Die Fahrt in einer der 64 Kabinen dauert nur wenige Minuten. Während der Fahrt können die Fahrgäste den Ausblick auf die beiden Ausstellungsgelände, den Neckar und die Stadt genießen. Der Luisenpark ist eine gewachsene Parkanlage und begeistert mit altem Baumbestand. Wir schlenderten am Kutzerweiher vorbei, auf dem die gel-

ben Gondolettaboote wie von Geisterhand gesteuert fahren.

In der neuen Parkmitte angekommen, gönnten wir uns erst einmal eine Kaffeepause. Unsere nächsten Ziele waren die neue Freiflugvoliere und danach die neue Pinguinanlage, in der das Treiben der possierlichen Tiere über und unter Wasser bestaunt werden.



Schließlich besuchten wir noch den Chinesischen Garten. In der fernöstlichen Gartenanlage befindet sich Eu-



ropas größtes Teehaus. Von dort war es nicht weit zum Ausgang des Luisenparks und der BUGA. Nach und nach trafen auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Tagesfahrt ein.

Gemeinsam nahmen wir vom Luisenpark/Technomuseum die BUGA 23-Sonderlinie zum Hauptbahnhof Mannheim. Von dort fuhren wir mit der Bahn nach Darmstadt zurück.

Meinhard Dausin

Begegnung Troyes/Darmstadt in Darmstadt



Unsere französischen Partner kamen am Donnerstag, dem 18. Mai, trotz Straßenbehinderungen pünktlich (sogar früher als geplant) am vereinbarten Treffpunkt in der Hilpertstraße an.

Am Freitag, dem 19. Mai, wollten wir uns am Hessenpark bei Neu-Anspach treffen, wo eine Führung auf Französisch für 11 Uhr gebucht worden war. Auf Grund unvorhersehbarer Zufälle kamen einige Jumelleure aber leider erst mit einer Dreiviertelstunde Verspätung an. Freundlicherweise war der Hessenpark

jedoch bereit, uns einen Ersatztermin für den Nachmittag um 15 Uhr zu gewähren. Wir hatten dadurch erst einmal Zeit, ein bisschen auf eigene Faust durch den Park zu laufen und anschließend in einem kleinen Restaurant zu Mittag zu essen.

Die Führung war sehr aufschlussreich und kurzweilig. Die Exponate im Hessenpark sind in Baugruppen aufgeteilt, z. B. „Nordhessen“, „Mittelhessen“, „Südhessen“, „Osthessen“, „Werkstätten“, usw. Wir besichtigten die Baugruppe „Marktplatz“.

Wir konnten Häuser und Werkstätten, die aus dem 17ten Jahrhundert stammen, bewundern; einige Innenausstattungen ebenfalls.



Die Häuser wurden im 19./20. Jahrhundert abgebaut und im Hessenpark wiederaufgebaut.

Anders als die Anfahrt gelang die Rückfahrt gegen 17 Uhr ohne jegliche Komplikationen.

Am Samstag, dem 20. Mai führte uns Georg am Vormittag durch Darmstadt. Bernard Dormont als Muttersprachler war freundlicherweise bereit, die auf Französisch vorbereiteten Erläuterungen vorzulesen.



Das Mittagessen wurde im Ratskeller eingenommen. Die Tischreservierung haute zwar nicht hin, aber glücklicherweise gab es dann doch noch genug freie Tische, so dass niemand im Stehen essen musste.

Der Samstagnachmittag stand zu freier Verfügung. So konnten die Gastfamilie sich um ihre Gäste intensiver kümmern.



Für den Abend im Alten Schalthaus hatte Carmen eine kleine Ansprache auf Französisch vorbereitet, die Georg verlas und Satz für Satz ins Deutsche übersetzte. Darin wurde der seit der letzten Begegnung von uns gegangenen Mitglieder gedacht und den Anwesenden, Gästen wie Gastfamilien, für ihre Teilnahme gedankt.

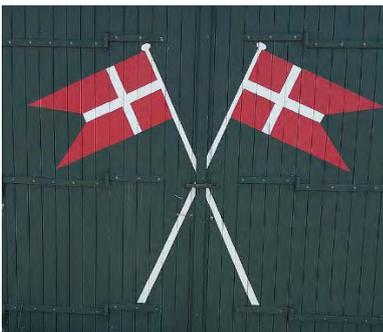


Einem Austausch von Geschenken schloss sich ein leckeres Buffet an. Ein sehr angenehmes und nettes Duo (Akkordeon und Tuba/Saxo) lud uns mit Walzer, Tangos, Passo und vielem mehr zum Tanz.

Am Sonntagvormittag trafen wir uns erneut in der Hilpertstraße, um nach einem Gruppenfoto bis zum Wiedersehen in Frankreich voneinander Abschied zu nehmen.

Carmen René

Jumelage-Begegnung Darmstadt – Kopenhagen



8. Juni

Nach 3 Jahren Zwangspause wegen Corona konnten wir uns endlich wieder mit unseren dänischen Freunden aus Kopenhagen treffen. Sie hatten uns nach Nymindegab an der Nordseeküste nach Jütland eingeladen.

Nymindegab war ursprünglich ein kleines Fischerdorf am südlichen Teil des Ringkøping Fjord. Heute ist der alte Fischerort ein beliebtes Urlaubsgebiet mit breiten weißen Sandstränden und hohen Dünen. Für unser Treffen hatten unsere dänischen Freunde Rad- und Wandertouren in diesem Gebiet geplant.

Am Nachmittag des 8. Juni trafen die 12 deutschen und 7 dänischen Teilnehmer so nach und nach im Quartier Danhostel zum Nachmittagskaffee ein. Die meisten reisten mit dem Auto an, aber auch mit dem Zug und kurzer Busfahrt sowie mit dem Flugzeug nach Billund, wo sie von unseren dänischen Freunden abgeholt wurden. Wir waren alle in Doppel- bzw. Einzelzimmern mit eigenem Bad in einem einstöckigen Reihenhaushaus mit kleiner privater Terrasse nebeneinander untergebracht.

Gleich am ersten Abend wurden wir von Petra und Morten, den Leitern der Danhostel, mit einem leckeren Essen verwöhnt, was auch für den gesamten Aufenthalt gilt.



Freitag 9. Juni



Nach einem ausgiebigen Frühstück wurden die Wanderer zur **1. Wandertour** in Fahrgemeinschaften von Merete Vigen zum Museum in Nymindegab begleitet. Hier konnten wir Bilder von Malern sehen, die in die Region kamen, um die Landschaft und das Leben vor Ort zu malen. Zusätzlich zu den Informationen von Marete konnten wir mittels Audioguides Geschichten hören über die Schicksale der Fischer sowie Lieder über das Leben und den Tod am großen Meer. Im Außenbereich besichtigten wir anschließend das mit einer Windmühle betriebene Sägewerk sowie das dazugehörige Wohnhaus.

Nach dem Museumsbesuch gingen wir zu Fuß am Gasthof Kro vorbei und am Ringkøping Fjord auf einem schmalen Fußpfad entlang mitten durch ein

Feld von Heckenrosen zu den „Ese-Hütten“ (Es = Köder). Diese Häuser wurden zum Aufbewahren der Fischernetze und -geräte sowie als Wohnung für die Ese-Mädchen verwendet, deren Aufgabe es war, Köder auf die Haken der Fischer zu setzen.

Es war jetzt Mittagszeit und wir staunten nicht schlecht, als Petra von der Danhostel mit einem kleinen Lieferwagen vorfuhr und eine der Hütten für die Mittagsrast vorbereitete. Schnell hatte sie die Tische gedeckt und dann beförderte sie meh-



rere Gänge aus ihrem Lieferwagen einschließlich Getränke. Einige von uns zogen es vor, außerhalb der Hütte zu sitzen, um die wunderbare Landschaft und das schöne Wetter zu genießen.



Nach der üppigen Mahlzeit wandelten wir mit Marete auf den Spuren der Maler in der Landschaft, die ein beliebtes Motiv war. Wir sahen einige Häuser, in denen sie sich dauerhaft niedergelassen hatten und kamen am Rettungsbootmuseum vorbei, das in der alten Seenot-Rettungsstation ein-

gerichtet worden war, die bis 1975 in Betrieb war. Auf der Wanderung zauberte Marete plötzlich aus ihrem Rucksack eine Flasche selbstgemachten Beeren-Likör zum Probieren.

Gut gestärkt ging es anschließend über hohe Dünen zur tosenden Nordsee, an der wir entlangliefen, bis wir wieder den großen Parkplatz in der Nähe der „Ese-Hütten“ erreichten.

Die **1. Radtour** begann in Bork Havn. Gustav hatte sich das Ganze nicht so vorgestellt. Statt uns die Dünenlandschaft per Rad zeigen zu können, musste er das Bett hüten und es seinem Partner Henning, dem einzigen verbliebenen Dänen mit Rad, überlassen, uns Deutsche durch die Küstenlandschaft zu begleiten.

Die festen Sandwege waren leicht zu befahren. Es war windstill, die Windräder zu unserer Rechten streckten ihre Rotorblätter unbeweglich in den blauen Himmel. Mischwälder wechselten sich ab mit offenen Landschaften mit Gras und niedrigen Rosenbüschen. In jedem Waldstück wurden wir von dem dort ansässigen Kuckuck freudig begrüßt.



Vorbei am Hafen von Skaven kommen wir zum Ufer der Skjern Au, die wir in einer handgetriebenen Fähre überqueren müssen. Die Fähre ist gerade am anderen Ufer, also müssen wir sie heranholen, indem wir mit einer Kurbel die 2 Seile aufwickeln, an dem die kastenförmige Fähre befestigt ist. Die Fähre bietet gerade Platz für 8 Personen mit Fahrrädern und wir hangeln uns mit beiden Seilen auf die andere Seite.

Nach einer kurzen Fotopause an einem großen hübschen Ginster-Feld kommen wir an eine zweite Fähre, in die wir gleich einsteigen können, da sie auf unserer Seite bereit liegt.

Berichte

Zum Schluss kommen wir zu einer großen Pumpstation mit einer Aussichtsplattform mit einer großartigen Aussicht auf eine Seenlandschaft auf der einen Seite und eine trockengelegte Wiesenlandschaft, unterbrochen von blühenden Ginsterfeldern auf der anderen Seite.



Zurück geht es wieder über die 2 Fährn bis zu einer Wegegabelung, an der wir einen Abstecher zum Visitor-Center machen, wo wir uns die Stimmen der vielen einheimischen Vögel anhören können, indem wir die entsprechenden Knöpfe betätigen. Da es gerade Mittagszeit ist, nehmen wir an dem Holztisch vor dem Visitor Center Platz und packen unsere

Mahlzeit aus. Während wir in unsere Brote hineinbeißen, beobachten wir gespannt eine orangefarbene Katze, die auf dem weiten Wiesengelände anscheinend auf Mäusejagd geht. Wir treten nun den Rückweg an. Es ist windiger geworden, die Windräder drehen sich und ich ziehe meine Windjacke an, weil mir kühler geworden ist.

Wir sind so früh zurück, dass uns noch Zeit bleibt für eine kleine Tour zum Strand, wo wir unsere Räder auf der einen Seite einer großen Düne parken und zu Fuß über die Düne an den Strand gelangen, um dort 2 Mädchen zu bewundern, die es genießen, in dem 12 Grad eiskalten Wasser herumzutoben.



Samstag 10. Juni

Begleitet von Marete fuhren die Wanderer - wiederum in Fahrgemeinschaften zur **2. Wandertour** - auf einen Parkplatz in die Plantage Filsø-Kærgård. Auf einem Wanderweg wanderten wir zunächst durch Eichenwälder, Heideflächen und Dünen zum Gråmule Bjerg mit herrlicher Aussicht über die Nordsee.

Wie schon am Vortag vermittelte uns Merete lebhaft ihr großes Wissen über Natur, Landschaft und Kultur und machte immer wieder auf botanische Besonderheiten und die Tierwelt entlang des Weges aufmerksam. Auch heute hatte Marete eine andere Sorte selbstgemachten Beeren-Likör zum Probieren dabei. „Skål“ hieß es von dänischer Seite. Helma und Heinz hatten einen

anderen Trinkspruch, den sie uns nach der Melodie „Oh Tannenbaum“ vorsangen:

Einen haben wir schon,
Zwei trinken wir noch,
Drei können wir vertragen,
Und wenn der Vierte auch noch schmeckt,
Dann wird der Fünfte ausgeleckt,
Was soll das Geld im Altersheim,
Bei Kamillentee und Haferschleim.





Unser nächstes Ziel war der Filsø-See, der 2012 im Rahmen eines der größten Renaturierungsprojekte in der dänischen Geschichte wiederhergestellt wurde. Der See war über mehrere Generationen trockengelegt, um die Fläche landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Nach dem Kauf des Gebiets durch einen Naturfond wurde das Wasser im Jahr 2012 wieder eingelassen und so entstand aufs Neue der Filsø-See.

Am Infozentrum wurde uns von Morton wieder eine leckere Mittagsmahlzeit geliefert und wir erlebten bei einem Gang über die Ellipse-Brücke den See mit seiner reichen Vogelwelt. Zum Abschluss der Wandertour besuchten wir noch den Garten des Henne Kirkeby Kro.

Die **2. Radtour** führte nach Hvide Sande auf der Landzunge, die den Ringkøbing Fjord von der Nordsee trennt. Den Anfang des Weges kannten wir schon von unserem Strandausflug am Vortag, ein asphaltierter Fahrradweg entlang einer stillgelegten eingleisigen Bahnstrecke. Aber dann ging es weiter auf einem breiten Kiesweg, der bald in einen Kies-Sandweg überging, auf dem man gut aufpassen musste, um nicht zu stürzen. Dabei verlor Henning in einer Sandwehe sein Fahrradschloss. Ich kam hinterher, wollte absteigen, um das Schloss aufzuheben und ehe ich mich versah, lag ich im Sand, weich gebettet zwar, nur die metallene Bettdecke (mein Fahrrad) war etwas hart.

Der weitere Weg führte auf und aber über viele kleine Hügel. An einem dieser Buckel stiegen wir sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt alle ab, weil uns das Kies-Sandgemisch allzu einladend für gefährliche Stürze aussah.



Im Gegensatz zum ersten Tag, fuhren wir hauptsächlich durch eine offene Dünenlandschaft und kamen kaum durch Wälder. So begrüßte uns auch kein einziger Kuckuck und auch ein paar große Rabenvögel, die rechts von uns umeinander flogen, zeigten kein Interesse für uns. Eine Ringelnatter auf unserem Weg brachte sich fluchtartig in Sicherheit, als sie das Knirschgeräusch unserer Radreifen hörte. Einmal machten wir eine Pause, um eine herrliche weiße Sanddüne anzuschauen



Das letzte Stück unseres Weges kurz vor Hyde Sande führte über einen Radweg parallel zur Straße. Im Ort angekommen besichtigten wir die Schleusen am Kanal, der den Fjord mit der Nordsee verbindet und setzten uns dann auf eine Bank am Hafen, um unsere Brote auszupacken. Harald, den ein kühles Bier erst richtig glücklich macht, animierte uns, einer Kneipe einen kurzen Besuch abzustatten, ehe wir die Rückfahrt antraten. Dabei fuhren wir nicht direkt zum Hotel, sondern machten einen kleinen Abstecher über Nymindesgap, wo Harald vergeblich hoffte, einen Laden zu finden, in dem man Bier kaufen könnte.

Nach dem Abendessen trafen wir uns mit unseren dänischen Freunden und Irmi gab einen **Rückblick auf unsere Freundschaft zwischen Kopenhagen und Darmstadt**. Sie begann mit einem Treffen in Kopenhagen im Jahr 1999. Es folgten weitere Begegnungen in Darmstadt und Kopenhagen mit Unterbringung in Familien. Später kamen dann Veranstaltungen mit sportlichem Charakter dazu – Radfahren und Wandern mit Unterkunft in Jugendherbergen und Pensionen, abwechselnd in Deutschland und Dänemark. Seit 2008 bis 2018 haben wir die Dänen jedes Jahr beim OSCAR getroffen.



Hartmut überreichte anschließend das von ihm besorgte **Gesamtpresent** an die Dänen: Weiß- und Rotwein sowie Sekt. Dazu hatte er eine ausführliche Rede zu den Weinen und deren Herkunft vorbereitet. Nach unserem gemütlichen Beisammensein war es draußen noch so hell (Sonnenuntergang um 22:11 Uhr mit langer Dämmerung), sodass die meisten von uns noch eine Runde Minigolf auf dem nahegelegenen Minigolfplatz einlegten.

Sonntag 11. Juni

Der heutige Vormittag stand den Wanderern zur freien Verfügung. Am Nachmittag bei der **3. Wandertour** stand die Blåbjerg Plantage mit der höchsten Erhebung von 64 m auf dem Programm.

Irmi hatte für den heutigen Tag entschieden, nicht zu wandern, sondern auch Rad zu fahren. Sie schloss sich Henning, Harald und mir bei der **3. Radtour** an. Sylvia hatte die gleiche Idee. Wir radelten zu fünft von der Danhostel auf der Westküstenroute nach Süden. Walter wollte sich an diesem Tag um seine Bärbel kümmern statt zu radeln. Zwischendurch hatte Sylvia beim Aufsteigen auf das Fahrrad einen kleinen Unfall, so dass Henning, Irmi und ich zum Informationszentrum vorausfahren. Mit Verzögerung trafen dort auch Sylvia und Harald ein und alle konnten im Schatten eines großen Daches an den Picknicktischen des Zentrums ihre Brote auspacken.



Anschließend machten wir uns auf die vergebliche Suche nach einem Berg, den Sylvia unbedingt finden und besteigen wollte. Stattdessen sahen wir plötzlich Walter auf einer Bank sitzen. Nun waren wir zu sechst. Gemeinsam radelten wir zu einem Vogelbeobachtungsturm, um die artenreiche Vogelwelt des Filsø zu beobachten.

Schließlich kamen wir am Filsø-Damm an, auf dem man den See überqueren kann. Hier trennten sich unsere Wege. Henning, Sylvia und Harald fuhren den gleichen Weg zurück wie auf der Herfahrt. Walter, Irmi und ich nahmen den Radweg, der über den Filsø-Damm und dann gegen den Uhrzeigersinn um den nördlichen Filsø-See herumführt. Der Weg war ein anstrengender Schotterweg und es ging auch noch ziemlich viele Kilometer auf Schotterwegen weiter bis wir wieder asphaltierte Straßen erreichten.



Drei tolle Tage endeten nach dem Abendessen mit einem dänisch-deutschen Musikabend, bei dem Hanne Askou Geige spielte.

Montag 12. Juni

Die Zeit mit unseren dänischen Freunden ist viel zu schnell vergangen. Helma und Heinz wurden von unseren dänischen Freunden zum Bahnhof gebracht, Rosemarie und Hartmut zum Flughafen. Die Autofahrer steuerten verschiedene Zwischenziele an, ehe sie wieder nach Darmstadt zurückkehrten.



Irmi & Alfred Corbet

Rad- und Wanderevent NYSA-ODRA

Vom 14. - 18. Juni 2023 fand in Drezdenko, dem ehemaligen brandenburgischen Driesen, zum 12. Mal das von der Eurojumelage Sektion Gorzów organisierte Rad – und Wandertreffen NYSA-ODRA statt.

Es war wiederum für alle Teilnehmer eine große Freude, sich zu treffen und einige Tage gemeinsam zu wandern, Rad zu fahren und sich auszutauschen.

An dem Treffen nahmen aus Deutschland 8, aus Frankreich 2 und aus Polen 12 Jumeleure teil, die sich am 14. nach privater Anreise im Hotel 4 in Drezdenko trafen. Das Treffen wurde nach dem Abendessen um 19:00 Uhr von Adam Poholski offiziell mit der Bekanntgabe des Programms eröffnet.

Drezdenko ist die Heimatstadt von Adam Poholski, der die Gelegenheit wahrnahm uns Drezdenko auch ausführlich zu zeigen und einiges über deren Geschichte nach 1945 zu erzählen.



Am Donnerstag, dem 15.06. um 09:00 Uhr starteten 11 Wanderer und 11 Radler zu ihren Tagestouren. Der erste Programmpunkt war eine Stadtbesichtigung, wobei Adam die Radlergruppe und Sławomir die Wandergruppe führten; beide Gruppen besuchten am Ende der Stadtbesichtigung das Heimatmuseum von Drezdenko. Auf dem Wege zum Heimatmuseum zeigte sich sogar kurz der äußerst seltene Schwarzstorch. Nachdem Museumsbesuch wurden

beide Gruppen zum Lunch bei Adams Mutter eingeladen. Adams Mutter hatte zwei typisch polnische Suppen vorbereitet, eine Kuttelsuppe, wie sie schon von Günter Grass im Butt beschrieben wurde,

Berichte

und eine Tomatensuppe mit Nudeln. Gut gestärkt wurde der zweite Teil des Tagesprogramms in Angriff genommen. Sowohl für die Radler als auch für die Wanderer ging es zum Naturschutzgebiet Łubówko in dessen Mitte ein malerischer See liegt, welcher von beiden Gruppen zu Fuß oder per Fahrrad umrundet wurde. Nach der Umrundung des Sees ging es für Radler und Wanderer weiter nach Mierzęcín, wobei die Wandergruppe einen Teil des Weges mit Fahrgemeinschaften per Auto zurücklegte.

Der von Adam ausgesuchte Radweg war äußerst anspruchsvoll und enthielt lange Sand- oder Schotterpassagen, so dass der Zeitplan etwas ins Wanken geriet und der Aufenthalt im Park von Mierzęcín, in dem an diesem Wochenende ein Oldtimertreffen stattfand, zumindest für die Radfahrer recht kurz war. Der Rückweg nach Drezdenko war etwas einfacher zu bewältigen als der Hinweg.

Die Radtour am Freitag verlief ausschließlich auf verkehrsarmen Nebenstraßen oder gut ausgebauten Radwegen rund um Drezdenko. Nach dem Start führte die Strecke nach Lipno an die deutsch-polnische Grenze von 1939 und weiter über Lubiatów nach Gościm. zum Rehabilitationszentrum Ośrodek, wobei unterwegs auf die Besichtigung der Überreste des Ostwalls großzügig verzichtet wurde. Nach einer ausgedehnten Mittagspause in dem Park des Rehabilitationszentrums, zu dem auch ein See gehört, - leider hatten alle ihre Badsachen vergessen -, ging es über Rapin zurück nach Drezdenko. Der Tagesabschluss der Tour fand in einem urigen Lokal incl. eines Piroggi-Essens statt.



Am Samstag ging es für die Radlergruppe zunächst zum Marktplatz von Drezdenko, wo uns der örtliche Radsportverein als Teilnehmer seines Vereinsfestes incl. Volksradfahrens erwartete. Gemeinsam mit den Radfahrern aus Drezdenko ging es über einen wunderschönen Bahnradweg nach Trebicz zu dem dortigen Sportplatz, auf dem das Vereinsfest stattfand. Nach einer längeren Pause, in der wir mit allerlei polnischen Köstlichkeiten verwöhnt wurden, ging es weiter nach Santok. In Santok direkt am Zusammenfluss von Netze und Warthe hatten wir eine längere Pause, in der wir ein Mittelalterfest besuchen konnten. Danach ging es weiter nach Gorzów. Auf dem Wege nach Gorzów kamen wir in Jastrzębnik (ehem. Christophswalde) zu einem Gedenkstein, der sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart des Ortes in angemessener Weise darstellt.

In Gorzów wurden wir von Tomasz Miedwiediew, der aufgrund beruflicher Verpflichtungen diesmal nicht an dem Event teilnehmen konnte, in seinem Garten zu einer Grillparty als Abschlussveranstaltung erwartet. Leider musste die Radgruppe schon recht bald - so gegen 19 Uhr - aufbrechen, um mit dem letzten Zug von Gorzów nach Drezdenko zurückzufahren; eine Rückfahrt mit dem Fahrrad - etwa 70 km - wurde von allen Radfahrern dankend abgelehnt. Dort angekommen hatte man noch etwas Zeit für eine Rundfahrt durch Drezdenko, um dann abschließend im Hotel in einer gemeinsamen Runde, zu der auch später die Wanderer hinzukamen, die vergangenen Tage auf sich einwirken zulassen.



NYSA-ODRA 2023 in Drezdenko, war ein rundum gelungenes Treffen – ausgezeichnet organisiert von unseren Freundinnen und Freunden aus Gorzów! Alle Teilnehmer werden das Treffen in guter Erinnerung behalten, insbesondere die unerwarteten, sehr privaten Eindrücke. Im nächsten Jahr, so die aktuelle Planung von Adam Poholski, findet NYSA-ODRA 2.0 wieder im September statt, und vermutlich in Bogatynia im Dreiländereck Polen, Tschechien und Deutschland. Wenn möglich, werden viele der diesjährigen Teilnehmer auch an NYSA-ODRA 2024 teilnehmen.

Harald Weber

Delegiertenversammlung in Fulda



Vom 23. bis zum 25. Juni fand in diesem Jahr die Delegiertenversammlung in Fulda statt. Michaela Alber, die Vorsitzende des Bundesvorstands, hatte an den Tagungsort, das Adolph Kolping gewidmete Park-Hotel in der Goethestraße, geladen, und 58 Jumeleure aus sechzehn Sektionen – von Berlin bis Konstanz – waren diesem Ruf gefolgt.

Die Mitglieder des Bundesvorstandes hatten sich bereits einen Tag früher eingefunden, um eine Gesamtvorstandssitzung in Präsenz abzuhalten.

Sonst ist es nämlich seit Corona üblich, vornehmlich per Videokonferenz zu tagen.

Alle Tagungsteilnehmer sowie die Gäste wurden am Beginn der Tagung von der Vorsitzenden der Eurojumelages Deutschland Michaela Alber, der Fuldaer Stadträtin Frau Kleemann, dem Vorsitzenden von Eurojumelages Peter Backes und dem Organisator der Tagung Walter Kaiser begrüßt.



39 Jumeleure hatten Delegiertenstatus und konnten somit von ihrem Mitbestimmungsrecht Gebrauch zu machen, doch natürlich nicht nur ihnen, sondern allen Teilnehmern bot sich die willkommene Gelegenheit, sich auszutauschen.

Dabei führte die Versammlungsleiterin Edeltraud Hübner routiniert die Anwesenden durch die Agenda. So waren auch die Aussprachen zu den vorab versendeten Geschäfts- und Kassenberichten wichtige Tagungsordnungspunkte. Leidenschaftlich wurde beim Kassenvoranschlag darum gerungen, das Budget für Werbung zu verdreifachen.



Bei der Wahl des Bundesvorstandes und der Kassenführer gab es für alle Positionen bis auf eine neue, nämlich „Beauftragung für Social Media“, die leider nicht besetzt werden konnte, genau einen Kandidaten. 17 Kandidaten wurden so in ihrem Amt bestätigt. Im Übrigen teilen sich jetzt zwei Neue, nämlich Tina Bantes und Simone Flach, die Beauftragungsbereiche „Ferienarbeitsplätze“ und „Jugend“. Der bisherige Kassenprüfer Diethard Klüh übernimmt „Beisitzer N/W“ und wird durch den bisherigen „Beauftragten für Ferienarbeitsplätze“ Peter Keller ersetzt.

Berichte

Ein ganz besonders gewichtiges Thema auf der Tagungsordnung waren „Ideen zur Mitgliedergewinnung“, fast noch wichtiger als die Beschlussfassung über den Ort der nächsten Delegiertenversammlung 2026. „Nürnberg“ stellte sich aus dem Munde einer dortigen Sektionsvertreterin vor und wurde mit Begeisterung auserkoren. In Nürnberg wird sich dann feststellen lassen, inwieweit es mit der Mitgliedergewinnung zwischenzeitlich geklappt hat. Einstweilen sei der Sektion Marburg Dank für die reibungslose Organisation der Delegiertenversammlung in Fulda, denn die Sektion „Fulda“ gibt es leider nicht mehr.



Doris Barthel und Marion Grau, die „Kordinatorinnen für neue Ideen“, verteilten einen Fragebogen an die Delegierten und Gäste mit der Bitte, diesen mit Vorschlägen, Ideen und Erfahrungen möglichst schon bis zum Ende der Tagung auszufüllen, um daraus Schlussfolgerungen für eine gezielte Mitgliedergewinnung bei gleichzeitiger Aktivierung der Sektionsarbeit vor Ort zu ziehen.



Nach einer tränenreichen Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder erhob die im Amt bestätigte Bundesvorsitzende Michaela Alber erneut ihre Stimme und sprach voller Dank ein kurzes Schlusswort. Damit war der vereinsrechtliche Teil der Delegiertenversammlung als solche zwar beendet, aber noch lange nicht aller Tage Abend.

Erst folgte nach der konstituierenden Sitzung des neugewählten Bundesvorstandes und dem letzten Mittagessen noch eine zweistündige Führung durch die „Barockstadt

Fulda“. Das gemeinsame Abendessen wurde dann zum Sahnehäubchen.



Georg Urbanski

Wanderwoche mit Strasbourg in Chapelle-des-Bois

Vom 24. Juni – 1. Juli 2023 fand in Chapelle-des-Bois im Jura, etwa 70 km entfernt von Genf, eine von der Eurojumelage-Sektion Strasbourg organisierte Wanderwoche statt.

Am Samstag, dem 24.6. trafen im Laufe des Nachmittags insgesamt 28 Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, nach privater Anreise, im Mileade Feriendorf Chapelle-des-Bois ein.

Untergebracht waren wir im zugehörigen Hotel, wobei jedes Zimmer mit einem überdachten Balkon ausgestattet war. Das Treffen wurde in einer Informationsrunde, geleitet von Patrick Burckhardt, mit einigen Erklärungen zum geplanten Programm am Abend offiziell eröffnet. Nach dem Abendessen saßen die Teilnehmer noch eine geraume Weile in geselliger Runde beieinander.



Für die Wanderungen hatte die Sektion Strasbourg professionelle Wanderführer engagiert, die sehr flexibel auf die jeweiligen Situationen hinsichtlich Wetter und Bedürfnisse der Teilnehmer eingingen und, wenn es notwendig war, auch Änderungen vornahmen. Im Laufe der Woche wurden sowohl Halbtages- als auch Ganztageswanderungen absolviert, wobei jeweils beim Start der Wanderung zwei Gruppen gebildet wurden, bei der eine Gruppe die etwas längere Strecke und mehr Höhenmeter als die andere Gruppe zu bewältigen hatte. Dabei war eine Halbtageswanderung etwa 6 - 8 km, eine Ganztageswanderung etwa 14 - 16 km lang. Am Ende der Woche waren es dann,

sofern man an allen Wanderungen teilgenommen hatte, etwa 60 km, die durch das Jura gewandert worden waren.

Das Programm der Wanderwoche begann am Sonntag zunächst mit einem freien Vormittag, der von vielen dazu genutzt wurde, den Ort näher kennenzulernen und die örtliche Fromagerie, die älteste ökologisch arbeitende Cooperative Frankreichs, zu besuchen. Der Sonntagnachmittag war ausgefüllt mit dem Besuch des Öko Musée Maison Michaud, welches etwa 4 km entfernt von Chapelle-des-Bois liegt. Dort erwartete die Teilnehmer eine mehrstündige Führung mit vielen Erklärungen zur Geschichte, Geologie sowie zu den Lebensbedingungen im Jura der vergangenen Jahrhunderte. Sehr anschaulich wurden die klimatischen Veränderungen, insbesondere der fortschreitende Wassermangel und dessen Auswirkungen auf die Landwirtschaft dargestellt.

Am Montag starteten die Tageswanderung direkt im Feriendorf und führten in einem großen Bogen rund um Chapelle-de-Bois. Der Weg der Gruppe, die die längere Strecke und mehr Höhenmeter zu bewältigen hatte, führte durch die Schweiz, wobei die Grenze zur Schweiz, etwa 3 km von Chapelle-des-Bois entfernt, nur zu Fuß über einen steilen Anstieg zu erreichen ist. Der Weg der anderen Gruppe führte von einigen kleineren Anstiegen abgesehen immer auf der Hochebene um Chapelle-des-Bois entlang.

Am Dienstag wurde eine weitere Ganztageswanderung im Gebiet der 4 Seen, Lac d'IIAY, Lac de Narlay, Petit Maclu und Grand Maclu, gemacht. Die Lacs de Maclu sind nebeneinander liegende Seen im westlichen Jura. Sie liegen auf etwa 800 Höhe in einer Mulde des Hochjuras, bei Le Frasnais. Der Grand Maclu hat eine Länge von rund 1,1 km und eine maximale Breite von etwa 300 m. Der sich anschließende Petit Maclu hat eine Länge von rund 500 m und eine maximale Breite von etwa 120 m. Der Lac de Narlay ist 950 m lang und maximal 625 m breit. Der Lac d'llay, ist 1,9 km lang, maximal 400 m breit und besitzt eine kleine Insel (Île de la Motte). Die Seen werden durch verschiedenen Quellen gespeist, die Abflüsse sind unterirdisch, wobei die Lacs de Maclu und der Lay d'llay in dem Fluss Hérisson wieder zu Tage treten. Die Umrundung der Seen dauerte incl. Pausen etwa 6 Stunden.

Berichte

Der Mittwoch war ausgefüllt mit zwei Halbtageswanderungen, wobei die Vormittagstour direkt von dem Feriendorf startete und über Wege und Pfade durch die Wälder rund um Chapelle des Bois wieder zurück zum Feriendorf führte.

Am Nachmittag wurden zunächst Fahrgemeinschaften gebildet, um zu dem Ausgangspunkt der Nachmittagswanderung, den Cascades du Hérisson, zu kommen. Der Fluß Hérisson fließt am Ende einer Schlucht über sieben Wasserfälle aus einer Höhe von 805 Metern über insgesamt 280 m in die Tiefe. Ein markierter Wanderweg führt an zahlreichen Wasserfällen, -becken und Höhlen vorbei. Die Cascade de l'Éventail (65 m) und die Cascade du Grand Saut (60 m) sind die imposantesten entlang des 3,7 km langen Wanderweges.



Auch am Donnerstag wurde per Fahrgemeinschaft der Ausgangspunkt der Ganztageswanderung zum Dent de Vaulion in der Schweiz erreicht. Die Wanderung startete am Bahnhof von Charbonnières und führte zunächst am Lac de Joux entlang. Am Ende des Ortes begann der Aufstieg zum Gipfel des Dent de Vaulion, der nach etwa 3 Stunden erreicht wurde. Der Aufstieg war recht anstrengend, aber man wurde durch grandiose Ausblicke entschädigt; die Wetterverhältnisse waren so gut, dass man von Gipfel aus sogar den Lac Léman sehen konnte. Nach einer ausgiebigen Pause wurde über einen anderen Weg der Rückweg nach

Charbonnières und die Rückfahrt nach Chapelle-des-Bois angetreten. Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Abendessen mit dem Vorstand der Eurojumelage Sektion Strasbourg, bei dem alle Teilnehmer der Wanderwoche von Carmen Champion, der Präsidentin der Sektion Strasbourg, persönlich begrüßt wurden.

Am Freitag wurde Arbois, die Hauptstadt des gleichnamigen Kantons, welcher zum Arrondissement Dole gehört, besucht. Arbois hat etwa 3500 Einwohner und ist das Zentrum des Weinanbaugebietes Jura mit seiner etwa 850 ha großen Anbaufläche. Bei einer Führung durch die Stadt wurde unter anderem die Kirche Saint-Just, die dank ihres 60 Meter hohen charakteristischen Glockenturms schon von weitem zu sehen ist, besucht. Die Kirche ist ein dreischiffiges Gebäude im romanischen Stil, das eine Tribüne und zahlreiche Seitenkapellen enthält. Die Kirche besitzt ein sehenswertes aus 20 Glocken bestehendes Glockenspiel. Saint-Just ist als historisches Denkmal klassifiziert und eines der wenigen im romanischen Stiel erhaltenen Ensembles in Frankreich. Das Maison Luis Pasteur, in dem er seine Arbeiten über die Fermentation durchführte und die berühmte Pasteurisierung entwickelte, konnte leider nicht besucht werden; es war an diesem Tag geschlossen. Den Abschluss des Stadtrundgangs bildete der Besuch des größten Weinkellers der Stadt. Aus Zeitgründen wurde auf eine Weinprobe verzichtet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden die Grotte des Moidons besichtigt. Bei dieser Grotte bilden grandiose Stalagmiten, Säulen und unzählige Stalaktiten ein malerisches Meisterwerk der Natur. 2014 wurde eine neue Galerie angelegt, über die ein leichter Zugang zur Grotte möglich geworden ist, auch bei Starkregen. Nach der Besichtigung der Grotte ging es mit einem kurzen Zwischenstopp zurück nach Chapelle-des-Bois. Nach dem Abschlusstreffen und Abendessen hatte man noch Gelegenheit, bei bestem Wetter in geselliger Runde auf der Terrasse zu sitzen.

Die Wanderwoche war ein rundum gelungenes Treffen, welches von der Sektion Strasbourg hervorragend organisiert und von Patrick und Denise Burckhardt vor Ort ausgezeichnet geleitet wurde. Auf dem Abschlusstreffen sagte Carmen Champion, dass die Sektion Strasbourg bereits mit der Planung für eine Wanderwoche im kommenden Jahr in einer anderen Wandergegend Frankreichs begonnen habe.

Am Samstagmorgen nach dem Frühstück hieß es dann Abschied nehmen, und mit einer Menge neuer Erfahrungen und der Hoffnung auf eine Fortsetzung die Heimreise anzutreten.

Harald Weber

12. Internationales Boule-Turnier in Marburg



Das 12. Internationale Boule-Turnier der Eurojumelages Deutschland fand am Samstag den 29. Juli 2023 in der Universitätsstadt Marburg statt.

Organisiert und eingeladen unter Federführung von Walter Kaiser der Sektion Marburg und unterstützt vom Marburger Boule Club „Le Carreau“ waren 35 Jumeleure der Einladung gefolgt. Die meisten Teilnehmer der verschiedenen Sektionen Frankreichs und Deutschlands reisten schon einen Tag vorher am Freitag an. Auch 6 Jumeleure aus Darmstadt waren mit dabei.

Gegen 18:00 Uhr traf man sich zum Abendessen in der Hoffnung, dass das ungemütliche Wetter besser werden würde, um noch einen kleinen trockenen Stadtbummel machen zu können. Das Glück war an unserer Seite und um 20.00 Uhr konnten die Gäste ohne Regenschirm die Stadt der Heiligen Elisabeth u.a. mit ihrer überregional bekannten Elisabethkirche kennenlernen. Beim Stadtbummel gab es überraschte Gesichter, als einige Gäste 6 Köpfe von Ziegen im Stadtbild entdeckten. Die Aufklärung folgte rasch, da weniger bekannt ist, dass die Gebrüder Grimm in Marburg studierten und dort bereits mit ihren Märchensammlungen begannen. Im Innenstadtbereich konnten noch weitere Figuren aus bekannten Märchen entdeckt werden.

Der Turniertag begann mit einem Spaziergang zum Turniergelände im Northampton Park an der Lahn. Trotz des warmen doch wechselhaften Wetters kam das vorsorglich errichtet Partyzelt zum Einsatz.

Walter Kaiser begrüßte die Teilnehmer und wünschte interessante und spannende Spiele sowie eine gute und sichere Wurfhand. Es folgte die Zusammenstellung der Teampaare und die Auslosung, wer gegen wen spielt.

Um 10:00 Uhr rollten die ersten Kugeln auf sieben Bahnen. Ergänzt durch Teilnehmer des Boule Clubs aus Marburg starteten 38 gut gelaunte und motivierte Spieler und Spielerinnen:

Runde 1 bei leichtem Regen,
Runde 2 bei strahlendem Sonnenschein,
Runde 3 mit dem Regenschirm in der Hand,
Runde 4 bei trockenem Wetter.

In den Spielpausen konnte man sich im großen Partyzelt an den zubereiteten Speisen und Getränken der Marburger Boulefreunde stärken. Einen herzlichen Dank für die umfangreiche Logistik.

Nach der Punkteauszählung am Nachmittag standen die Sieger des Turniers fest.

Die Sieger sind:

1. Platz: Marita Schoos aus Bad Breisig
2. Platz: Mitat Gürkan aus Marburg
3. Platz: Ronald Dietrich aus Konstanz
4. Platz: Claudia Hoffmann aus Konstanz
5. Platz: Rosemarie Preissler aus Bad Breisig

Bei der anschließenden Siegerehrung, begleitet von fröhlichem Beifall, erhielten die fünf siegreichen Teilnehmer als Ehrengabe eine Auswahl an örtlichen Produkten der Region Marburg. Für uns Darmstädter war die Freude am Spiel und das Dabeisein das Wichtigste.





Zum Abschluss des Turniers trafen wir uns um 18.00 Uhr mit 48 Jumeleuren zum Ausklang des Tages in dem urigen Lokal Aldi's Biergarten am Aqua Mar (Schwimmbad). Eröffnet mit Begrüßungsworten vom 1. Vorsitzenden Walter Kaiser, begrüßten wir Michaela Alber als Bundesvorsitzende der Eurojumelages Deutschland, Peter Backes als Präsidenten der Eurojumelages und Bürgermeisterin Frau Nadine Bernshausen als Vertreterin der Stadt Marburg, die sich sichtlich über das internationale Event freute. Es schlossen sich in geselliger Stunde bei gutem Essen und natürlich geistigen Getränken lebhaftes Gespräch an. Über das „Jumelages-Leben“ in den Sektio-

nen wurde mit Peter Backes und den französischen Freunden diskutiert wie über die Zukunftsgestaltung unserer Jumelages-Bewegung.

Noch eine sportliche Rückschau und die Planung für 2024 wurde bekannt gegeben. Es lädt ein zum 13. International Boule-Turnier: die Sektion Mühlhausen / Frankreich.

Man verabschiedete sich zu später Stunde und wünschte für den nächsten Tag eine gute Heimkehr.

Au revoir, adjö und auf Wiedersehen.

Britt Haller, Rolf Wojewodka

Besuch unserer Partner aus Bielsko-Biala in Darmstadt



Unsere 6 polnischen Freunde aus Bielsko-Biala trafen am Samstag, den 19.08. nach ca. 1000 km Autofahrt gegen 19:30 Uhr bei uns in Weiterstadt ein. Bei einem Tässchen Tee oder Kaffee warteten sie, bis alle Gastgeber eingetroffen waren, um sie abzuholen.

Weinheim 20.08.

Um die polnischen Freunde mit dem deutschen ÖPNV bekannt zu machen, waren alle Ausflüge der kommenden Tage mit dem Zug geplant, so auch am Sonntag der Ausflug nach Weinheim, der sich wegen eines technischen Defektes am Zug um eine halbe Stunde verzögerte.



Unser erstes Ziel war der Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof, wo wir alle zuerst den mächtigen Mammutbaum für ein Gruppenfoto ansteuerten. Ein zweites Gruppenfoto gab es dann vor einem farbenfrohen Sommerblumenbeet mit großen Hibiskusblüten. Leuchtendes Gelb war zu dieser Jahreszeit die dominierende Farbe in den Blumenbeeten im mittleren Bereich des Gartens. Die Sonne heizte die Luft schon kräftig auf und deshalb zog es unsere Gruppe nach einem kurzen Blick zu den blühenden Seerosen im kleinen Teich schnell in den schattigen, baumbestandenen oberen Teil des Gartens.



Unsere nächste Station war der Schlosshof, wo Irmi als erfahrene Geocacherin den Polen einen Geocache in seinem Versteck zeigen konnte. Das Schloss selbst, heutzutage der Sitz der Stadtverwaltung, war am besten vom Schlosspark aus zu bewundern. In der Nähe des großen Gingkobaumes fanden die ersten eine Bank, wo sie ihr Picknick auspacken konnten. Andere suchten sich zum Essen eine Bank mit Blick auf den mit blühenden Seerosen bewachsenen Schlossgartenteich, während Boguś und Robert einen Ort ausfindig machten, wo es Bier zu trinken gab.

Als kleiner Verdauungsspaziergang nach dem Essen bot sich eine angenehm kühle ca. 2,5 km lange Rundtour durch den Exotenwald an, mit der Gelegenheit an 2 Stellen Gruppen von riesigen Mammutbäumen zu sehen und zu fotografieren.



In dem sich über 3 Etagen erstreckenden Heilkräutergarten neben dem Schlosspark verweilten wir der großen Hitze wegen nur wenige Augenblicke. Attraktiver war da ein schattiges Café am unteren Marktplatz gegenüber vom Alten Rathaus, wo kühles Bier, Apfel-



saftschorle oder sprudelndes Wasser unseren Lebensgeistern den nötigen Auftrieb gaben zum Spaziergang durch das Gerberbachviertel, dem letzten Teil unseres Rundgangs durch Weinheim.

Ehe uns der Zug wieder nach Darmstadt zurückbrachte, stärkten wir uns in der Woineimer Hausbrauerei mit einem zünftigen Abendessen.

Alfred Corbet

Mainz 21.08.

Das Schöne an der Karnevalshochburg Mainz ist, dass man es dort nicht so weit bis nach Wiesbaden hat. Der Sinn für rheinischen Humor verging mir aber etwas, als ich erfuhr, die Teilnehmer an meiner Stadtführung hätten in Darmstadt ihren Zug verpasst und kämen deshalb erst eine Stunde später als vorgesehen in Mainz an.

Um den Zeitverlust auszugleichen, blieb uns nichts anderes übrig, als von der fest einprogrammierten Besichtigungsrouten abzuweichen und die eigentlich erst für später eingeplante Futterkrippe direkt anzupeilen. Doch wie finden? Es gab rote, blaue und gar keine Straßenschilder; letztere ausgerechnet auf den entscheidenden hundert Metern vor dem Zwischenziel. Hatten die Stadtplaner etwa auf unsere Intelligenz



Rücksicht nehmen wollen? Aber, um es kurz zu machen: Am Ende ist dann doch keiner von uns verhungert.



Mehr noch: Als der größte Hunger erst einmal gestillt war, machte es uns so gut wie gar nichts mehr aus, den Umweg über St. Peter, einer prächtig restaurierten Rokokokirche, in Kauf zu nehmen, um zu St. Martin seinem Dom zu gelangen. Ging es dabei doch ein ganzes Stück am Vater Rhein entlang, der die Stadt bekanntlich in zwei Hälften teilt, die noch immer nicht wieder zusammengefunden haben, weil die blinden Hessen keine Veranlassung sehen, den ihnen von den Amis unverdient zugeschanzten Teil wieder herauszurücken.

Doch um nach dem Dombesuch gar den Fastnachtsbrunnen zu erreichen, mussten wir zuvor immerhin noch irgendwie den 50. Breitengrad überqueren. Keine Frage: Alle von uns haben



auch diese Hürde mit Bravour gemeistert. Aber dann, dann stand uns der schweißtreibende Aufstieg zu St. Stephan bevor, bloß um ein paar blaue Kirchenfenster zu bewundern. Nun ja: Selbst der Stadtführer schaffte es an diesem Tag noch.

Beim Abstieg hin zu einem allerdings nur ebenerdigen „Keller“ in der gleichnamigen Augustinergasse machten wir kurz vor Erreichen des Ziels noch einmal Halt, denn unsere polnischen Gäste lechzten bei der Hitze nach dem ersten – nein, nach ihrem zweiten oder dritten Glas wohlverdienten Gerstensafts zwischendurch. Zu der Zeit waren weitere deutsche Teilnehmer am anschließenden Abendessen noch emsig am Parkplatz Suchen in der Fußgängerzone.



Nach einem launigen Abendmahl trennten sich am Römischen Theater unsere Wege. Mich zog es zurück nach Wiesbaden und alle anderen eher nach Darmstadt.

Georg Urbanski

Seligenstadt 22.08.

Auch für diesen Tagesausflug benutzten wir den Zug und kamen mit nur 20 Minuten Verspätung in Seligenstadt an. Vom Bahnhof spazierten wir zum Seligenstädter Marktplatz. Er ist ein Spiegelbild der Geschichte der Stadt und Meinhard, unser Stadtführer für diesen Tag, zeigte uns typische Zeugnisse für die 4 Geschichtsepochen dieser Stadt: Römerzeit, Zeit Einhards, Stauferzeit und Neuzeit.



Am Marktplatz selbst, in dessen Mitte ein Zunftbaum mit Handwerkermotiven stand, sahen wir Häuser aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. Das Bekannteste ist das „Einhardhaus“ von 1596 mit seinem reich verzierten Erker. Am klassizistischen Rathaus von 1823 vorbei spazierten wir zum Romanischen Haus, das von Kaiser Friedrich Barbarossa im Jahre 1187 erbaut wurde.

Unser nächstes Ziel war der Steinheimer Torturm von 1603. Im Mittelalter war Seligenstadt

von einer Stadtmauer umgeben, die vier Stadttore und sechs Wehrtürme hatte. Leider wurden drei der vier Stadttore abgerissen. Nur der Steinheimer Torturm blieb stehen. Unser Stadtrundgang führte uns dann zum Mainufer und zu den Resten einer staufischen Kaiserpfalz, dem Palatium. Kaiser Friedrich Barbarossa ließ es im 12. Jahrhundert errichten.



An der Mainfähre vorbei gingen wir zum „Roten Brunnen“, einem der historischen Brunnen der Stadt. Eine Legende besagt, dass Frauen im gebärfähigen Alter, die in das Wasser fassen, schwanger werden können. Das wollten wir gleich einmal testen. Aber leider waren die Frauen in unserer Gruppe nicht bereit mitzumachen. Vom Roten Brunnen war es nicht weit bis zum Freihof, wo wir in einem Restaurant unser Mittagessen einnahmen.

Gestärkt und erfrischt, besuchten wir die wichtigste Sehenswürdigkeit Seligenstadts, die Einhardsbasilika, eine imposante Wallfahrtskirche im karolingischen Stil. Von den Wallfahrern, die zu der neuen Wallfahrtskirche pilgerten, erhielt der Ort den neuen Namen „Seligenstadt“.



Einhard, der Biograph Karls des Großen, hat hier ein Benediktinerkloster gegründet und die Basilika erbaut. Die ehemalige Abteikirche hat 1200 Jahre überdauert und verschiedene Bauphasen erlebt. Durch das Hauptportal der ehemaligen Benediktinerabtei auf dem Freihof betraten wir dann die „Klosterstadt“. Sie ist ein Musterbeispiel barocker Architektur. Der Konventgarten der Abtei zeigte uns den vielfältigen Einsatz der in barocker Zeit angebauten Nutz- und Zierpflanzen.

Den weiteren Nachmittag konnten die Mitglieder unserer Gruppe individuell gestalten. Einige schlenderten noch einmal durch die Stadt, andere strebten sofort einem Eiscafé oder einem Biergarten zu. Gegen halb sechs trafen sich alle auf dem Marktplatz, um zum Bahnhof zu gehen, wo uns der Zug zurück nach Darmstadt bringen sollte. Großes Entsetzen, als wir lasen, dass unser Zug gestrichen war, aber dann großes Aufatmen, als wir feststellten, dass ein früherer Zug genau so viel Verspätung hatte, dass wir ihn anstelle des ausgefallenen Zuges benutzen konnten.

Meinhard Dausin

Mittwoch 23.08.

Am Morgen machte Georg eine Stadtführung für die polnischen Freunde und ihre Gastgeber durch Darmstadt vom Langen Ludwig bis zum Weltkulturerbe Mathildenhöhe.

Am Nachmittag stand für die polnischen Gäste unsere Grillfeier in der Griesheimer Grillhütte West auf dem Programm.

Darüber berichten Britt und Rolf in dem folgenden Artikel.

Sommergrillfest am 23. August

Viele Jumeleure folgten mit Auto, Fahrrad oder zu Fuß der Einladung zum Sommerfest. Diejenigen, die nicht so beweglich waren, kamen per Fahrgemeinschaft. Auch unsere polnischen Freunde aus Bielsko-Biala und ihre Gastgeber waren dabei

Frühzeitig eingetroffene Gäste halfen kräftig mit, Tische und Bänke im Außenbereich aufzustellen und die Tische mit Bonbons und Blumensträußen zu dekorieren. Meinhard warf schon den Kaffeekocher an, während Rosi und Klara das Innere der Spülmaschine kritisch beäugelten, das von den Vornutzern nicht ganz sauber hinterlassen worden war. Leckere Kuchen und Salate standen auf Tischen bereit und erwarteten die Gäste, die nach und nach eintrafen.



Toni hatte inzwischen den Gasgrill in Marsch gesetzt und bald brutzelten die ersten Steaks und Würste vor sich hin und fingen an verführerisch zu duften. Da unser aktueller Vorsitzender Georg Urbanski verhindert war, hieß Alfred Corbet die Anwesenden willkommen und wünschte einen heiteren Verlauf des Sommerfestes.

Eine besonders herzliche Begrüßung durch unsere Mitglieder erfuhr Harald Berdel, langjähriger Vorsitzender und Ehrenmitglied; auch freuten wir uns, den früheren Vorsitzenden Ralph Kullmann unter den Gästen zu sehen.



Unser Vorsitzender hatte zwar wegen eines Notfalls seine Teilnahme leider kurzfristig absagen müssen, doch seine Tochter konnte kommen. Sie brachte ihre possierlichen Zwillinge mit, sehr zur Freude der Anwesenden über den munteren Jumelages-Nachwuchs.

Bei schönem und sonnigem Wetter ließ es sich gut speisen und trinken und sich lebhaft unterhalten. Es wurde sehr spät als die letzten Gäste halfen die Tische und Bänke in die Grillhütte zu tragen und mit aufzuräumen.

Besonders zu erwähnen ist, dass dieses Sommerfest ohne den tatkräftigen Einsatz von Meinhard und Klara in der Organisation und in der Herbeischaffung der Speisen und Getränken nicht möglich gewesen wäre. Wir danken den Beiden und auch Klaras Freundinnen Rosi und Inge für den „Kücheneinsatz“ sowie dem Grillmeister Toni, der für das hervorragende fleischliche Wohl sorgte.

Damit so eine Veranstaltung nicht für die „aktiven Helfer“ zur Qual wird und keiner mehr mitmacht, ist es dringend erforderlich, sich schon in den Vorbereitungsphasen zu überlegen, wer wobei und wie in welchem Umfang mitwirken kann, bis die letzte Gabel abgewaschen und die letzte Bierbank wieder an seinem Platz ist.

Wer Spaß an gemeinsamen Aktivitäten hat und bereit ist, mitzuhelfen, ist herzlich willkommen.

Britt Haller & Rolf Wojewodka

Wandern mit dem Vorstand

Selbst wir vom Vorstand – ihr habt es sicherlich bereits geahnt – sind noch nicht zu alt für Wanderungen, sofern diese unter 10 km bleiben.



Wer mit uns mitwandern möchte, ist herzlich dazu eingeladen!

Die Termine findet ihr unter „Veranstaltungen“ auf unserer Homepage
www.eurojumelages.de/darmstadt/

Kontakte zu anderen Vereinen

Unsere Sektion ist offen für Kontakte zu anderen Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir. Dazu gehören:

[Seniorenbeirat \(SBR\) des ehemaligen FTZ, PTZ und FA Darmstadt](#)

[Deutsch-Französischer Kreis Darmstadt e.V.](#)

[German-American Friendship Outreach Darmstadt](#)

[Pulse of Europe Darmstadt](#)

[Krakowiak e.V.](#)

OSCAR auf der Schwäbischen Alb



Der diesjährige OSCAR fand im Feriendorf Sonnenmatte bei Sonnenbühl-Erpfingen auf der Schwäbischen Alb vom 11. – 15. September statt. Untergebracht waren wir in Apartments und in Ferienhäusern.

Mitglieder aus mehreren deutschen Sektionen hatten sich die Organisation geteilt: Michaela Alber aus der Sektion Böblingen-Tübingen, Rita Caumettes, Werner Ruckwied und Werner Schmid aus der Sektion Stuttgart, Christian Siebold aus der Sektion Konstanz sowie

Alfred und Irmi Corbet aus der Sektion Darmstadt.

Teilgenommen haben 97 Jumeleure: 64 Deutsche aus 11 Sektionen (davon 14 aus der Sektion Darmstadt: Walter & Bärbel, Alfred & Irmi, Britt & Rolf, Anna & Toni, Sylvia & Harald, Karola & Thomas, Irm und Georg), 37 Franzosen aus 10 Sektionen und 6 Briten aus der Sektion York. Ältester Teilnehmer war André Rousselot mit 91 Jahren, der Vater von OSCAR, und jüngste Teilnehmerin Lucie Poillot mit 16 Jahren. Auch dieses Jahr gab es 2 Wandergruppen, 2 Radgruppen und 1 Gruppe von Erholungssuchenden, wobei die Radgruppe 1 die kleinste Gruppe war. Sie war mit Rennrädern unterwegs und fuhr eine längere Strecke als Radgruppe 2.

Mo 11. September

Die Organisatoren waren schon rechtzeitig bei schönstem Wetter vor Ort, um das Einchecken am Nachmittag vorzubereiten. Die Jumeleure trafen nach und nach ein, holten ihre Schlüssel bei der Rezeption ab und bekamen dann bei uns ihre gelben Buttons mit Namen und Sektion sowie Taschen, Gürteltaschen, Schokolade und Informationsmaterial. Fast alle Teilnehmenden reisten mit dem Auto an, einige Zugfahrer wurden von Sigrid Härtter aus der Sektion Böblingen-Tübingen in Schichten am Reutlinger Bahnhof abgeholt. Der Radfahrer aus Paris, der mit seinem Rad mit dem FlixBus kam, wurde von Werner Ruckwied mitgenommen. Die meisten Teilnehmer/-innen hatten sich letztes Jahr beim OSCAR in den französischen Ardennen getroffen, aber es waren auch neue Jumeleure dabei bzw. Jumeleure, die schon in anderen Jahren am OSCAR teilgenommen hatten.



Bei einem Glas Sekt im Grünen hatten die Jumeleure die Gelegenheit, gut gelaunt ein erstes Hallo zueinander zu sagen. Bis auf wenige Ausnahmen waren dann alle rechtzeitig vor dem Abendessen da, um von Michaela, unserer Bundesvorsitzenden und Hauptorganisatorin, begrüßt zu werden. Übersetzt wurde von Rita auf Französisch und von Irmi auf Englisch.

Di 12. September

Berichte von den Wander- und Radgruppen => siehe Artikel: Wandern bzw. Radfahren beim OSCAR.

Beim gemütlichen Beisammensein am Abend sollte eigentlich eine Diashow von vergangenen OSCAR-Veranstaltungen gezeigt werden, die mehrere Jumeleure mitgebracht hatten. Aber die Technik machte nicht mit.

Mi 13. September

Ein grauer Himmel schaute missmutig herab auf die 97 Jumeleure, die auf dem Parkplatz der Sonnenmatte ungeduldig auf die etwas verspäteten 2 Busse warteten, mit denen es an diesem Tag auf die Reise gehen sollte. Kaum waren die Busse losgefahren, mussten schon die Scheibenwischer in Aktion treten.

Aber wir hatten Glück. Der Regen hörte auf als wir unser erstes Ziel, Sigmaringen, erreichten und zum Hohenzollernschloss hinaufgingen.



Hier bekam jeder einen Audioguide, das Schlosstor öffnete sich und gab den Weg frei in die Kanonenhalle und 19 weitere fürstliche Räumlichkeiten, die hier nicht alle aufgezählt werden sollen.



Es gab z.B. ein extra Ankleidezimmer und der Audioguide verriet, dass es dort bis zu 3 Stunden dauern konnte, bis ein Korsett ordentlich geschnürt war. Viele Porträts von Fürsten, Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen schmückten die Räume und überall standen Tische und Stühle mit verschnörkelten Beinen herum.

Wir spazierten durch das Schlafzimmer mit dem Nachtopf unterm Bett, durch mehrere Salons, einen blauen, einen grünen, einen schwarzen und einen roten mit 2 extra langen roten Sofas und warfen einen Blick auf den Esstisch mit seinen geschwungenen Beinen und dem kostbaren Porzellangedeck im großen Speisesaal.



Im Hubertussaal waren die Wände voll gepflastert mit unzähligen Geweihen von Rehen und Hirschen, die die fürstlichen Herren zum Zeitvertreib erlegt hatten. Beeindruckend der ausgestopfte Bär vor der Wand und ein ausgestopfter Adler, der von der Decke herabschaute.

Zum Schluss durchquerten wir die Waffenhalle voller Ritterrüstungen, Gewehren, Pistolen, Bajonetten und anderem Kriegsspielzeug. Außerhalb des Schlosses blieb noch Zeit, das Marstallmuseum mit einer Vielzahl von Kutschen, Schlittenkutschen und Sänften zu besichtigen, ehe wir erneut die Busse bestiegen.





Auf der Fahrt durch das wild-romantische Donautal kamen wir auf kurvenreicher Straße durch enge Tunnels und an vielen überhängenden Felsen vorbei, bis wir dann wieder auf die Höhe zum Gasthaus Adler in Schwenningen gelangten. Dort warteten ein spezielles Bier und ein leckeres Mittagessen auf uns. Während wir unser Mittagessen genossen, ging draußen ein wahrer Sturzregen nieder. Aber wieder hatten wir Glück. Der Regen hatte aufgehört, bevor wir zur Weiter-

fahrt erneut runter ins Donautal zum Kloster Beuron aufbrachen, um die dortige Klosterkirche zu besichtigen. Auffällig waren die Gemälde am Altar. Die Figuren hatten keine Landschaft als



Hintergrund, sondern waren auf einen Goldhintergrund gemalt. Alle Decken- und Wandgemälde sind von Benediktiner-Künstlerpatres geschaffen worden und geben Zeugnis für die Beuroner Kunst.

Die bronzenne Plastik eines Jakobsweg-Pilgers muss Elisabeth so beeindruckt haben, dass sie dort ihre Jacke mit Hausschlüssel vergaß, was sie allerdings erst bemerkte kurz vor der Ankunft an unserm nächsten Ziel, der Burg Wildenstein, die jetzt als Jugendherberge genutzt wird.



Durch einen Anruf bei einer hilfsbereiten Verkäuferin des Klosterladens nahe der Pilgerstatue konnte die Jacke in Sicherheit gebracht und am nächsten Tag abgeholt werden.



Jumelage-Engel auf Burg Wildenstein

Rechtzeitig zum Abendessen waren wir zurück auf der Sonnenmatte, zufrieden nach einem schönen Ausflugs-Tag, bei dem alles wunderbar geklappt hat und sogar das Wetter mitspielte. Nach dem Abendessen hat die Technik diesmal soweit funktioniert, dass die Diashow von vergangenen OSCAR-Veranstaltungen auf der großen Leinwand im Saal gezeigt werden konnte, wenn auch der Ton noch immer nicht zu hören war. Parallel dazu fand in einem anderen Raum eine wichtige Besprechung von Mitgliedern des Verwaltungsrats der Eurojumelages statt.

Do 14. September

Berichte von den Wander- und Radgruppen => siehe Artikel: Wandern bzw. Radfahren beim OSCAR.



Nachdem alle Teilnehmenden am späten Nachmittag wieder im Feriendorf zurück waren, stand ein Fototermin auf der Freilichtbühne an. Vor dem anschließenden Sektempfang hielt der Vorsitzende der Eurojumelages Peter Backes eine Rede, in der er Michaela und ihrem Team für die ausgezeichnete Organisation sowie den Jumeleuren aus verschiedenen Ländern für ihre Teilnahme dankte.

Während des festlichen Abends wurden von Alfred und Irmi die Ergebnisse der Wandergruppen und Radgruppen bekanntgegeben.

Die Wanderer legten insgesamt 1269 km zurück, davon Großbritannien 38 km, Frankreich 522 km und Deutschland 709 km. Die Wanderer der Sektion Darmstadt wanderten 225 km und bekamen somit von Michaela den Wanderpokal überreicht, den Karola Rosowski in Empfang nahm.

Die Radfahrer legten insgesamt 3398 km zurück, davon Großbritannien 147 km, Frankreich 645 km und Deutschland 2606 km. Die Radfahrer der Sektion Konstanz fuhren 1141 km und bekamen somit von Michaela den Oscarpokal überreicht, den Hannelore Hauger in Empfang nahm. Auch die jüngste Teilnehmerin Lucie Poillot (16 Jahre) wurde mit einem kleinen Pokal geehrt.



Irmi übergab André Rousselot noch ein Geschenk: eine Zusammenstellung von OSCAR-Berichten 2013 – 2022, geschrieben von OSCAR-Teilnehmern aus der Sektion Darmstadt. So gibt es jetzt Berichte über OSCAR von 1990 - 2012 auf Französisch und von 2013 – 2022 auf Deutsch. Beide Berichtfolgen kann man auf der Website der Eurojumelages unter Dokumentationen finden.



Der restliche Abend wurde mit Gottfried und Ronald musikalisch gestaltet. Sie spielten zunächst internationale Lieder zum Mitsingen, später wurde dazu auch getanzt.

Hier 3 Links zu Liedern von Gottfried und Ronald:

- <https://www.youtube.com/watch?v=VL0NwChYV1w>
- <https://www.youtube.com/watch?v=Z2aiN0dOdz0>
- <https://www.youtube.com/watch?v=ZguDXtXMPQM>

Fr 15. September

Leider mussten wir schon wieder Abschied voneinander nehmen. Die gemeinsame Zeit ging viel zu schnell vorbei. Aber wir können uns schon auf das nächste Jahr freuen, in dem OSCAR in der Unterkunft Azuréva in Métabief im französischen Jura stattfinden wird, organisiert von der Sektion Dijon. Der bereits bekanntgegebene Termin musste geändert werden. Der neue Termin für OSCAR 2024 ist vom 10. -14. Juni 2024.



Irmi & Alfred Corbet

Wandern beim Oscar

Dienstag 12. September

Wanderung zur Bärenhöhle (Wandergruppe 2)



Die Wandergruppe 2 brach mit Wanderführer Werner Ruckwied um 9:30 Uhr mit 38 Teilnehmern zur ca. 10 Kilometer langen Wanderung auf. Dabei waren auch 3 aus Ulm ange-reiste Jumeleure. Zunächst ging es von der Sonnenmatte bergab und dann durch den Ort Erpfingen bis zum Rathaus bzw. Haus des Gastes.

Aus dem Ort hinaus wanderten wir bergan auf einem asphaltierten Weg, der auf der Sonnenseite mit Büschen bewachsen war, so dass wir noch im Schatten liefen. Wer wollte,

konnte eine Anhöhe erklimmen, um eine schöne Fernsicht zu genießen. Später kamen wir an einem großen Sonnenblumenfeld vorbei. Von dort aus sah man schon den oberen Teil eines großen Riesenrads, das zum Freizeitpark Traumland neben der Bärenhöhle gehört. Nun ging es auf einem Weg durch Felder bergab und schließlich auf einem Waldweg hoch zur Bärenhöhle. Diese Höhle ist eine Tropfsteinhöhle, die ihren Namen den zahlreichen Skeletten von



Höhlenbären verdankt, die in ihr gefunden wurden. Viele der teilnehmenden Wanderer besichtigten die Höhle, in der auch etliche Schädel und Knochen sowie ein restauriertes Bärenskelett zu sehen sind. Da in der Höhle eine Temperatur von 8 bis 10° herrscht, musste man sich warm anziehen. Für unsere Mittagspause konnten wir uns auf zahlreichen Bänken oder auf dem Pausenplätzle am Kiosk niederlassen. Am Nachmittag ging es auf einem anderen Weg zurück nach Erpfingen. Wir kamen in der schwülen Luft und ohne Schatten ganz schön ins Schwitzen.



Ehe wir wieder zur Sonnenmatte hochliefen, legten wir im Café Möck noch eine Pause ein. Begehrt war hier die Schwarzwälder Kirschtorte, die aber leider nicht für alle reichte. Gertrud aus Stuttgart spendierte dem enttäuschten Philippe aus Lille ihr Tortenstück, das er dankbar entgegennahm. Unterdessen wurde der Himmel immer dunkler und es war auch schon das Grollen des Donners zu hören. Beim Eintreffen der Radgruppe 2 am Café Möck verließen die meisten Wanderer das Café, weil sie noch trocken auf der Sonnenmatte ankommen wollten.

Irmi Corbet

Wanderung zum Schloss Lichtenstein (Wandergruppe 1)



War das schon ein schlechtes Omen, dass der Bus, der uns zum Ausgangspunkt unserer Wanderung bringen sollte, aus der verkehrten Richtung anfuhr? Als wir an der Haltestelle Ruoffseck ankamen, war unsere Gruppe von 18 Leuten mit unserem Wanderführer Werner Schmid jedenfalls noch vollständig.

Durch schattige Waldwege führte uns Werner zunächst zum baumlosen Wackerstein mit einem großartigen Ausblick auf die tief unter uns liegende Landschaft. Allerdings brannte die Sonne heiß vom Himmel herunter und wir flüchteten zurück in den schattigen Wald. Nach einer kurzen Pause an der Nebelhöhle kamen wir an eine Fahrstraße mit einem Wegweiser zum Schloss Lichtenstein.

Und da passierte das erste Missgeschick. Eine 4 Personen starke Vorhut wählte den Fahrweg als direkten Weg zum Schloss in der prallen Sonne. Der Rest unter Werners Leitung überquerte den Fahrweg, um über einen zwar längeren aber schattigen Wanderweg das Schloss zu erreichen. Frank aber schwankte so lange, welcher Gruppe er sich nun anschließen sollte, dass er den Anschluss an beide Gruppen verpasste und sich schließlich entschied, zu Fuß zum Feriendorf zurückzukehren.

Für die Hauptgruppe unter Werners Führung gab es bald eine sportliche Einlage in Form mehrerer Baumstämme, die quer über dem Weg lagen. Schließlich angekommen auf dem Gießstein, genossen wir die



Berichte

Aussicht, packten unsere Mittagsbrote aus und Jean- François machte ein Gruppenfoto, ehe wir die Wanderung fortsetzten.

Als das Schloss fast schon in Sichtweite war, kamen uns die vier Separatisten entgegen, die inzwischen das Schloss besichtigt hatten und erst da bemerkten wir das Fehlen von Frank. Und uns wurde auch klar, dass wir den geplanten frühen Bus nur erreichen konnten, wenn wir auf das Schloss verzichten würden.

So teilte sich die Gruppe erneut. Georg, der unbedingt den frühen Bus erreichen wollte, machte sich mit drei von der Mittagshitze müden Mitwanderern gleich auf den Weg zur Bushaltestelle. Auch 3 aus der „Separatistengruppe“ machten sich auf den Rückweg, wählten aber den Wanderweg durch den Wald hin zum anvisierten Treffpunkt Nebelhöhle.



Die Kerngruppe mit Werner stieg die letzte Anhöhe hinauf zum Schloss. Da man den nächsten Bus kriegen wollte, blieb nur Zeit für einen Rundgang um das Schloss herum und natürlich das Gruppenfoto mit der Kamera von Jean-François und dem Schloss im Hintergrund, ehe man sich, diesmal über den Fahrweg, auf den Rückweg machte.

Es war erst beim Einbiegen in den Waldweg Richtung Nebelhöhle, dass wir bemerkten, schon wieder jemand verloren zu haben, nämlich Gudrun, die sich zwecks Postkartenkauf von der Gruppe entfernt hatte, dann in die andere Richtung zum Parkplatz abgebogen war, aber von dort doch auf abenteuerliche Weise zurück zum Feriendorf fand.

Während sich am Himmel langsam drohende Unwetter zusammenbrauten, füllte die Gruppe von Werner ihre verdunsteten Körpersäfte beim Restaurant an der Nebelhöhle wieder auf und machte sich dann auf den Weg zur nächstgelegenen Bushaltestelle.

Und die „Separatisten“? Nach einigen Irrungen und Wirrungen und mehreren Telefonaten fanden auch sie einen Bus, der sie zurück zum Feriendorf brachte.

Nach dem Motto: „Alle Wege führen zur Sonnenmatte“, war am Ende die ganze Gruppe rechtzeitig zum Abendessen vollzählig im Feriendorf eingetroffen und wer immer treu bei der Gruppe geblieben und den Anweisungen von Werner, dem Wanderführer gefolgt ist, hat bei dieser Höhenwanderung teils im Gänsemarsch auf schmalen Pfaden entlang des Altraufs mit überraschenden Ausblicken weit ins Land - ins Neckartal mit Reutlingen und im Hintergrund der Landeshauptstadt Stuttgart einen abwechslungsreichen, erholsamen und stressfreien Wandertag erlebt.



Alfred Corbet

Donnerstag 14. September

Wanderung zu den Windrädern auf dem Himmelberg (Wandergruppe 2)



Die Wandergruppe 2 mit Wanderführer Werner Ruckwied brach heute mit 31 Teilnehmern ebenfalls um 9:30 Uhr von der Sonnenmatte zur ca. 9 km langen Wanderung auf. Zunächst ging es wieder von der Sonnenmatte bergab. Heute waren die Temperaturen zum Wandern angenehmer. Wir passierten den Hochseilgarten und die Sommer-Bobbahn. Auf dem Grenzgängerweg, der rund 200 Jahre lang die Territorien von

Württemberg und Preußen voneinander trennte, wanderten wir weiter und kamen an der Sommerkirchhöhle, einer Grillstelle und der Lauchertquelle vorbei. Um 11 Uhr schrillten plötzlich mehrere Smartphones, auch die unserer ausländischen Mitwanderer, weil heute ein Probewarntag stattfand. Inzwischen waren wir am Waldweg oberhalb von Melchingen angekommen. Dieser Waldweg war nicht von den Stürmen in der letzten Zeit verschont geblieben. Es galt mehrere Baumstämme, Äste und Zweige



zu überwinden bzw. zu umgehen, bis wir an Bänken und Tischen für die Mittagsrast ankamen. Nach der Pause schloss sich eine Runde um die 3 Windräder auf dem Himmelberg an. Zurück zur Sonnenmatte ging es um den Rossberg, vorbei an der Jugendherberge zum oberen Eingang des Feriendorfs.

Irmi Corbet

Wanderung zum Bolberg (Wandergruppe 1)



Einige Wanderer hatten die Gruppe gewechselt und Wanderführer Werner Schmid zählte diesmal 19 Teilnehmer. Wieder fuhren wir von der Haltestelle „Sonnenmatte“ los, und zwar nach Genkingen. Nach dem Überqueren der Wasserscheide Rhein-Donau stand zwar als erstes der Rossberg auf dem Wanderplan. Aber den ließen wir rechts liegen und peilten stattdessen den Bolberg direkt an.

Schon bald stießen wir auf den ersten von zahlreichen Bäumen an diesem Tag, die ein vorangegangener Sturm umgehauen

hatte.

Auf dem Bolberg genossen wir Proviant und eine herrliche Aussicht ins obere Neckartal bis zum Schwarzwald, Tübingen und der Burg Hohenzollern sowie auf den Himmelberg. Wie bei der ersten Wanderung schien wieder die Sonne, doch waren die Temperaturen dieses Mal moderat. Und das passte, weil dieses Mal weit weniger Schatten zur Verfügung stand. Als wir durch Willmandingen kamen, widersetzte sich



selbst die schwächste Mitwanderin hartnäckig dem freundlichen Angebot, mit dem Bus weiterzufahren, auch wenn sie danach gelegentlich einen halben Kilometer hinterherhing.



Auf dem Himmelberg mit seinen 3 Windrädern machten wir es uns unter dem Fauchen der Rotorblätter einer der Windräder im Gras bequem und genossen den Rundumblick über die Höhen der Schwäbischen Alb. Bei klarem Wetter kann man sogar die Berge der Schweiz erkennen.

An der Lauchertquelle vorbei ging es zur Burgruine Hohenmelchingen, wo ein deutscher Teilnehmer mit uns Verstecken spielte. Als unsere Suchtruppe unverrichteter Dinge zurückgekehrt waren, mussten wir ohne ihn weiterziehen. Ausgestreckt auf einer Bank fanden wir den Jungen später neben einem Abenteuerplatz wieder. Von da bis zum Feriendorf war es dann nur noch ein Katzensprung.

Georg Urbanski

Radfahren beim Oscar

Dienstag 12. September



Nach dem Frühstück und mit einem auf dem Fahrradgepäckträger verstauten Lunchpaket trafen wir uns gegen 9.30 Uhr vor dem Feriendorf. Das Thermometer am Feriendorf zeigte 23 Grad an und es war bewölkt. Die Wettervorhersage sagte für den späten Nachmittag evtl. Regen voraus. Im Vorfeld wurden uns Dokumentationen zugesendet; die hatte ich ausgedruckt und auch dabei. Christian hielt eine kleine Ansprache und Sigrid erklärte, dass sie mit ihrem PKW mit Fahrradträger als Besenwagen bereitstehen würde.

Beide Gruppen fuhren etwas zeitversetzt los. Die zweite Gruppe war 20 Personen stark, die erste Gruppe etwa 7 Personen. Da das Feriendorf erhöht liegt, ging es zunächst steil bergab bis zum Ort Erpfingen. Christian mit seinem S-Pedelec fuhr vor und wir alle hinterher in einer schönen Talebene mit eigenen, meist vom Autoverkehr getrennten Radwegen. So zügig verliefen die ersten ca. 10 km durch die Schwäbische Alb sehr schnell für eine erste Trinkpause an einem Golfplatz. Wir bekamen aber dort die Nachricht, dass ein Teilnehmer aus gesundheitlichen Gründen zurückgeblieben sei und nicht weiter mit uns mitfahren konnte.



Also dann weiter durch das Biosphärenreservat nach Engstingen, dort trafen wir auf eine malerische Bahnstrecke mit parallelem Radweg, und prompt kam uns ein Schienenbus entgegen. Auch gab es einen schönen Blick auf das Schloss Lichtenstein. Wir fuhren dann entlang der Bahnstrecke, vorbei an Wiesen und Maisfeldern, bis nach Gomadingen zum ältesten deutschen Landesgestüt in Grafeneck – einer deutschen Tötungsanstalt in der Zeit des Nationalsozialismus Marbach mit kurzer Besichtigung im Innenhof mit Trinkpause.

Dann weiter über die Gedenkstätte - die wir mit der Gruppe 1 gemeinsam besuchten.



Über Münsingen ging es auf den Heimweg. In Wasserstetten kehrten wir in der einzigen offenen Gaststätte Burren auf unserer Rundstrecke ein. Wir stellten im Außenbereich ein paar Stühle und Tische zusammen und warteten auf die erste Gruppe, die natürlich einen Umweg mit starker Steigung bewältigen musste. Bei einem Blick auf den Himmel sahen wir, wie sich dort eine hohe dunkle Wolke aufbaute. Der Weg weiter führte uns durch den Ort Bernloch und die Kirchturmuhre schlug just 3mal, also war es 15 Uhr. Eine dunkle Wolke, die sich in der Ferne schon ausgegnet hatte, begleitet uns. In der Meinung, dass der Regen sicherlich vorbeizieht, diskutieren wir während

der Fahrt, ob eine Schlussrast möglich sei. Christian mit seinem S-Pedelec wechselt den Akku, also frische Power. Nun noch über Meidelstetten und den Rest nach Erpfingen ins Café Möck zu Kaffee und Kuchen. Die Wolke hat uns doch nicht erwischt und wir schoben die Fahrräder den letzten Berg zum Feriendorf Sonnenmatte hoch. Es war ein schöner sonniger Tag mit 68 km Länge und 900 Höhenmetern.

Donnerstag 14. September



Der Erholungstag am Mittwoch (Busausflugstag) hat uns gutgetan. Es hatte auch am Mittwoch kräftig geregnet und abgekühlt. So trafen wir uns wieder gemeinsam vor dem Feriendorf, diesmal bei 13 Grad, aber mit der Vorhersage, dass das Wetter stabil bleibt. In der allgemeinen Diskussion vor der Abfahrt schlug Horst aus Stuttgart vor, er könne eine (noch) leichtere Radtour anbieten. Er habe einige ausgearbeitete Fahrradtouren in seinem Smartphone ausfindig gemacht. Dies fand bei weiteren zwei Personen anklang, die ohne E-Bikes dabei waren.

Nun also mit 17 Fahrern in der Gruppe 2. Wieder zunächst bergab (22% Gefälle) vom Feriendorf über Melchingen dem Flüsschen Lauchert mit leichtem Nebel entlang bis nach Veringenstadt. Dieser Fluss ist naturbelassen und mäandert in einer schönen für die Schwäbische Alb typischen Landschaft. In Veringenstadt erreichten wir den südlichsten Punkt bei nun 34 km Fahrt. Veringenstadt ist ein schönes Städtchen mit typischen Fachwerkhäusern. Hier machten wir eine Trinkpause und Boxenstopp in der Gaststätte „Lauchertstüble“. Und oh Wunder, unsere „langsame“ 3er Gruppe war schon da und pausierte bei einer Tasse Kaffee in der Ortsmitte. Scheinbar hatten Sie eine gute Abkürzung gefunden. Dann kam die angekündigte Steigung zur Veringer Hütte, über einen schmalen 3 km langen Weg - ca. 160 Höhenmeter. Dank des guten Straßenbelages und des gleichmäßigen Anstieges war eine Fahrt ohne Absteigen möglich. Oben an der Hütte angekommen, wurden wir bejubelt von der Radgruppe 1, die bereits angekommen war. Als kleine Überraschung gab es für ein Geburtstagskind und auch für alle Radfahrer ein Gläschen Sekt.

Nachdem unser Lunchpaket geleert war, ging die Fahrt auf den Höhen der Alb weiter über Inneringen, Kettenacker und Harthausen. Was hoch muss, muss auch wieder runter: In einer schönen 2,5 km langen Abfahrt lud uns der perfekte Straßenbelag dazu ein, es bei Spitzengeschwindigkeiten bis zu 60 km/h „laufen zu lassen“. Ab Mägerkingen ging es wieder leicht bergauf, aber wir rochen bereits das Café Möck und in einer großen Runde bei Kaffee und Kuchen machten wir den Schlussstopp mit allen Radfahrern. Den letzten Anstieg zum Feriendorf bewältigten sogar einige ohne abzusteigen. Es war ein schöner Tag, 69 km lang mit 800 Höhenmetern.



Toni Meurer

Multisektionstreffen in La Grande Motte

vom 07. - 14. Oktober 2023

Nach einem ganzen Tag der Anreise sind wir endlich in *La Grande Motte* angekommen.



La Grande Motte liegt im Süden Frankreichs direkt am Meer in Okzitanien. Dieser Ort wurde in den 1960er Jahren als Touristenort erschaffen. Wahrzeichen der Stadt sind die so genannten „Pyramiden“. Es sind terrassenförmige Hochhäuser, meistens nur als Ferienwohnungen genutzt.

Die Gastgeberin Danielle Thery aus Nord-Isère begrüßte uns alle im Hotel Mileade mit einem Geschenk. Die Freude war groß als wir unsere irischen Jumeleure antrafen, die wir seit 2018 nicht mehr gesehen hatten. Insgesamt waren 6 Polen, 14 Iren, 10

Bonner, 3 Darmstädter und 11 Franzosen der Einladung zu diesem Multisektionstreffen gefolgt.

Unsere Jumelages Begegnung begann mit einem freiem Vormittag. Wir nahmen die Gelegenheit wahr, an den Strand zu gehen und über den Wochenmarkt zu schlendern. Auf dem Markt entdeckten wir frittierte Krabben, die wir später am Hafen bei einem Glas Pastis verzehrten. Jetzt war das Urlaubsgefühl da.

Nachmittags sollten wir eine der wichtigsten Exportwaren Südfrankreichs in Marseillan, den dort bekannten Vermouth *Noilly Prat*, kennenlernen. Wir wurden durch die Keller geführt, wo große Eichenfässer ca. 42 000 Liter mit Vermouth gelagert wurden. Dieser besteht aus 75 % Wein und 25 % Alkohol mit Vermouth-Kraut, daher der Name Vermouth, und aus ca. 20 anderen verschiedenen Kräutern. Kräuter und Alkohol müssen mehrere Tage ziehen, bevor dieser Sud mit dem Wein vermischt wird.



Bei **Noilly Prat** wird der Vermouth in kleinen Fässern unter freiem Himmel 1 Jahr gelagert und die Fässer müssen in Sommer mindestens dreimal täglich zur Abkühlung mit Wasser besprengt werden.

Eine Probe der drei Vermouth-Sorten durfte nicht fehlen und danach wurde fröhlich von dem Getränk eingekauft.

Eine Panoramafahrt führte uns durch die *Hafenstadt Sète* auf dem Weg zurück nach La Grande Motte.

Im dichten Morgennebel ging es durch die *Camargue*-Landschaft nach *Arles*. Die Camargue ist bekannt durch wilde weiße Pferde, Stierzucht, Vin de Sable (der Wein wächst in Sand) und Flamingos sowie schwarzen und roten Reis. In *Arles* hat Vincent van Gogh zusammen mit Gauguin in einem gelben Haus gelebt. Dort soll angeblich van Gogh sich selber sein Ohr nach einem Streit mit Gauguin abgeschnitten haben. Das gelbe Haus existiert nicht mehr; nur noch eine Erinnerungstafel von den beiden Herren.

Arles hat noch viele gut erhaltene römische Bauwerke. Das Amphitheater war kolossal. Wir durften hineingehen, uns aber dort nicht viel bewegen, weil gerade ein Film gedreht wurde. Der Cathédrale Saint-Trophime haben wir auch einen Besuch abgestattet.

Was gehört noch zu Frankreich? Natürlich *Austern*.



Am Nachmittag in *Port Louis* wurden wir von der Inhaberin der Austernzuchtanlage empfangen und sie erklärte uns ausführlich, wie man Austern züchtet. 4 bis 5 Jahre müssen die Austern im Wasser des Mittelmeeres in Drahtkörben wachsen und täglich gedreht werden, damit sie nicht zusammenwachsen. Man bot uns auch eine Degustation an. Viele Austern mit Zitrone beträufelt wurden geschlürft und dazu gab es ein Glas Vin de Sable.

Am Vormittag besuchten wir die Festungsanlagen *Aigues-Mortes* (tote Wasser). Sie sind eine der größten mittelalterlichen, erhaltenen Festungsstätten. Zu Beginn des 16. Jahrhundert wurden die Stadtmauern fertiggestellt und sie sind bis heute vollkommen erhalten. Sehr schön ist das Stadttor, *Porte de la Reine*. Die ganze Stadt ist sehr charmant mit kleinen Gässchen, Galerien und Shops, wo man lokale Produkte und Handwerk kaufen kann. Einen Besuch in der Kirche *Notre-Dame-des-Sablons* sollte man nicht verpassen. Die Kirche hat 31 Buntglasfenster, die 1991 eingebaut wurden.



Wieder zurück war nachmittags frei und natürlich ging es zum Meer. Ein langer wunderschöner Strand erstreckte sich vor uns und man konnte sehr weit ins Meer hinausgehen ohne ins tiefe Wasser zu geraten. Dieser schöne Spaziergang durchs Wasser und dann an der Strandbar einen Aperol Spritz zu trinken, beendete einen schönen Tag.

Berichte

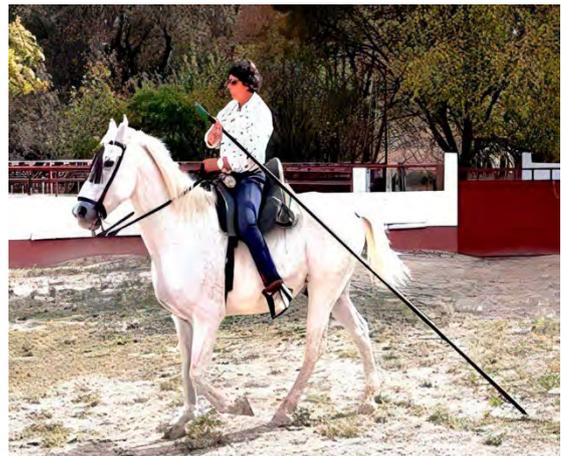
Nîmes ist auch eine Stadt in der Nähe von La Grande Motte. Wir starteten unseren Rundgang in den Jardins de la Fontaine, einem schönen Park mit vielen Fontänen. Bei dem Stadtrundgang waren wir auf den Spuren der Römer unterwegs, denn es gibt viele sehr gut erhaltene Bauten aus dieser Zeit, wie z. B. La Maison Carrée. In Inneren des Tempels konnte man sich die Geschichte und die historische Entwicklung der Stadt *Nîmes* anschauen. Weiter ging es an der Kathedrale vorbei bis zu den Arènes de *Nîmes*, dem am besten erhaltenen Amphitheater, wo früher die Gladiatoren gekämpft haben. Heute noch finden Stierkämpfe statt, die mit oder ohne Töten des Stiers sehr groß gefeiert werden.

Am Nachmittag besuchten wir das gewaltige Brückenbauwerk *Pont du Gard*, erbaut in der Römerzeit.

Darüber führt der am besten erhaltene Wasserkanal. Er versorgte mit sanftem Gefälle die ca. 50 km entfernt liegende Stadt *Nîmes* so mit Wasser. Die Brücke ist in drei Etagen gebaut und 50 Meter hoch. Es ist eine sehr bedeutende Sehenswürdigkeit in Südfrankreich.



Um genügend tierischen Nachwuchs zu haben, gibt es große Anlagen „*Manade*“, die Zuchtplätze für Stiere. Wir besuchten eine solche *Manade*. Die Inhaberin berichtete uns sehr lebhaft über die Zucht der Stiere. Die Kälber bleiben bei ihren Müttern und wenn sie drei Jahre alt sind, werden die besten Stiere für die Stierkämpfe ausgesucht und die Restlichen werden zu Wurst. Wir stiegen alle in einen von Traktoren gezogenen, offenen Wagen und fuhren auf die Weide hinaus zu den grassenden Stieren. Alle Stiere werden sterilisiert bis auf einen, der für Nachwuchs sorgen muss (darf).



Große Stiere wurden uns vorgeführt und die Inhaberin selbst stieg aufs Pferd und zeigte uns, wie man mit der langen Stange den Stier dirigiert und vom Pferd weghalten kann. Diese Stierrasse hat eine Besonderheit, denn die Hörner wachsen gerade hoch und nicht nach seitlich vorne wie bei anderen Stieren. Nach dieser Demonstration gab es für uns alle Paella zum Mittagessen. Dann hatten wir die Gelegenheit den roten Reis und Terrine vom Stier in Glas zu kaufen. Als gute Touristen kauften wir selbstverständlich viel ein.

Ein Besuch auf der Rückfahrt in dem Ort *Sommières* mit der 200 m langen Brücke aus der Zeit des römischen Kaisers Tiberius, der Via Domitia über den Fluss Vidourle, war der Abschluss dieses Tages.

Am letzten Tag wurde vormittags eine Weinprobe angeboten, die nur von wenigen Teilnehmern besucht wurde. Wir drei Darmstädter nutzten den Vormittag, um zum Strand zu gehen und Proviant für den nächsten langen Tag der Heimfahrt einzukaufen.

Als Abschluss der Woche sind wir nachmittags zu den Salzgärten, Salins de Midi, in der Nähe von Aigues-Mortes, aufgebrochen. Wir bekamen eine Broschüre, um über die Salzgewinnungsprozesse und über die Geschichte des Salzes nachlesen zu können.

Dann bestiegen wir den Petit Train, um durch die weiß und rötlich schimmernden Salzgärten zu fahren. Das Meerwasser wird durch Kanäle zu den flachen Becken der Salzgärten geleitet und durch Wind und Sonne verdunstet in diesen das Wasser. So bilden sich die Salzkristalle als das bekannte Fleur de Sel. Wir durften auch einen der wirklich hohen Salzberge erklimmen. Oben auf dem Top konnte man wunderbar die Stadtfestung von Aigues-Mortes erkennen.



Auch ein kräftiger warmer Südwind blies uns hier oben ganz schön um die Ohren. Zum Schluss besuchten wir das Salzmuseum und es gab auch die Möglichkeit Salz in dem Shop zu kaufen.

Am letzten Abend lud uns Danielle Thery zu Sangria und Snacks in dem Innenhof des Hotels Mileade ein. John aus Irland, Marian aus Polen und Hanne Schmiedel aus Bonn bedankten sich bei Danielle für die Organisation und übergaben kleine Geschenke. Bei dieser Gelegenheit gab Hanne auch bekannt, dass das nächste Multisektionstreffen in Aachen im Oktober 2024 stattfinden soll. Marek aus Polen hatte seine Gitarre dabei und so wurde zum Abschluss bis spät in der Nacht gespielt und gesungen.

Wir 3 Darmstädter bedanken uns auch bei Danielle und ihrem Team aus Nord-Isère für eine sonnige harmonische und interessante Jumelages-Woche!



Britt Haller, Rolf Wojewodka

Veranstaltung „In der Sonne von Benidorm“



Vom 5. – 11. November 2023 fanden in Benidorm zwei Veranstaltungen der Eurojumelages mit insgesamt 54 Teilnehmern statt: Die Veranstaltung „In der Sonne von Benidorm“ und ein Spanischkurs.

Parallel fand der jährliche Kongress der Asociaciones de Personas Mayores de Telefónica mit Teilnehmern aus allen großen Städten Spaniens statt. Die Gruppe Mayores de Telefónica de Valencia und die Jumelages AHET Valencia

hatten ein schönes Wochenprogramm erstellt. Als Nicht-Sprachkursler (31 Personen) konnte man am angebotenen Wochenprogramm der Mayores teilnehmen bzw. seinen Tag selbst gestalten. Bei den Mahlzeiten und abends in der Lounge trafen sich die europäischen Jumeleure aus Deutschland, Frankreich, Italien, Polen und Spanien, um sich auszutauschen bzw. Franco beim Gitarrenspiel und Gesang zu lauschen.

Hier das angebotene Wochenprogramm:

Am Sonntagabend wurde nach der Begrüßung die von Telefónica entwickelte neue Uhr „Movistar TeCuida“ für ältere Menschen vorgestellt, die Stürze erkennt und eine Verbindung zu Notdiensten herstellt.

Am Montagvormittag fand der Kongress mit dem Thema „Miss-handlung alter Menschen“ statt. Am Nachmittag gab es 2 Konzertauftritte der Mayores aus Valencia: TELE-COR und TELE-RONDA, wobei der letzte Chor von Mandolinenspielern begleitet wurde. Zum Abschluss gab es für alle Teilnehmer spanischen Wein.

Wanderer mit alpiner Erfahrung, die Wanderstiefel dabei hatten, konnten am Mittwochvormittag an einem Ausflug zur Besteigung des Bernia-Gipfels mit einigen schwierigen Passagen teilnehmen. Man konnte auch die Stadt Benidorm mit ihren Stränden erkunden. Am Nachmittag wurde ein Bastelworkshop und ein Rubik-Würfel-Workshop angeboten sowie ein Sudoku-Wettbewerb.



Am Mittwochmorgen hatte man 2 Möglichkeiten: Eine Wanderung auf dem ökologischen Weg zwischen Calpe und Moraira bzw. ein Busausflug nach Alcoy, bei dem man die Geschichte der Stadt, ihre industrielle Entwicklung und ihre modernistischen Gebäude kennenlernen konnte. Der Nachmittag war dem Theater gewidmet mit einer Aufführung der TELE-TEATRE-Gruppe aus Valencia. Zum Abschluss gab es Horchata mit Fartons.



Ein ganztägiger Ausflug nach Valencia stand am Donnerstag auf dem Programm, mit einer Besichtigung des historischen Zentrums und der modernen Wissenschaftsstadt, gefolgt

von einer typischen valencianischen Paella. Am Abend konnte man im Benidorm Palace noch einer Show beiwohnen.

Am Freitagvormittag wurden Wanderer mit dem Bus zum Strand von Albir gebracht, um eine Wanderung zum Leuchtturm von Albir und zurück zu unternehmen. Am Nachmittag fand eine große Feier mit Pokal- und Preisverleihung statt. Zum Abschluss gab es cava.

Irmi Corbet

Impressum

Herausgeber:

Eurojumelages Deutschland e.V.
Sektion Darmstadt

Redaktion:

Alfred Corbet
Telefon: 06150 12304
E-Mail: Alfred.Corbet@eurojumelages.eu

Kassenführerin:

Britt Haller
Telefon: 06151 594974
E-Mail: britt.haller@eurojumelages.eu

E-Mail: darmstadt@eurojumelages.eu

Internet:

www.eurojumelages.de/darmstadt Sektion
www.eurojumelages.de Deutschland
www.eurojumelages.eu International

Bankverbindung:

Eurojumelages Darmstadt
Volksbank Darmstadt Mainz eG
IBAN DE37 5519 0000 0007 7540 13
BIC MVBMD55

Auflage: 200 Exemplare

Druck: Druckerei Berg, Reinheim

DSGVO und BDSG

Die Sektion Darmstadt beachtet bei der Speicherung und Verarbeitung von Mitgliederdaten die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG).

Vorstand der EuroJD Sektion Darmstadt

Funktion/Zuständigkeit	Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführender Vorstand:			
Vorsitzender	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Stellv. Vorsitzender	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenführerin	Britt Haller	06151 594974	britt.haller@eurojumelages.eu
Schriftführer	Rolf Wojewodka	06151 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Beisitzer:			
Dänemark: Kopenhagen	Irmir Corbet	06150 12304	irmi.corbet@eurojumelages.eu
Polen: Bielsko-Biala	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Frankreich: Troyes/Auxerre	Carmen René	06151 61173	carmen.rene@eurojumelages.eu
Organisation Sprachkurse	Hans W. Walther	0170 3405676	hw.walther@eurojumelages.eu
Informations- und Kontaktpflege (Institutionen & Vereine)	Carmen René	06151 61173	carmen.rene@eurojumelages.eu
Wanderungen	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Stellvertr. Kassenführer	Rolf Wojewodka	06151 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Stellvertr. Schriftführer	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Webmaster	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenprüfung			
Kassenprüferin	Agathe Schug	06154 81447	agathe.schug@eurojumelages.eu
Kassenprüfer	Toni Meurer	06151 41623	anton.meurer@eurojumelages.eu
Redaktion:	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu

Alle Termine auf einen Blick

Anlass	Datum / Ort	Weitere Infos Organisatoren
Neujahrsempfang	Am 21.01.2024 im Welcome Hotel, Karolinenplatz 4, 64289 Darmstadt	Britt Haller Rolf Wojewodka.
Jahresmitglieder-versammlung	Am 20.03.2024 im Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Str. 79, 64293 Darmstadt	Rolf Wojewodka
Partnerschaftstreffen		
mit Bielsko-Biala (PL)	Termin noch nicht bekannt	Georg Urbanski
mit Kopenhagen (DK)	Termin noch nicht bekannt	Irmir Corbet
mit Troyes/Auxerre (F)	09.-12.05.2024 in Troyes	Carmen René
Aktivitäten		
Sprachkurse	Siehe „Sprachkurse“ im Heft oder unter: www.eurojumelages.de/darmstadt	Hans W. Walther
Boule-Runde	Beginn mittwochs je nach Witterung zwischen 11:00 Uhr und 13:30 Uhr im Platanenhain auf der Mathildenhöhe in Darmstadt	Toni Meurer
Wanderungen von ca. 10 km	Datum und Ort werden angegeben auf der Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt	Georg Urbanski

Genauere Einzelheiten zu den angekündigten Veranstaltungen (Programm usw.) bzw. weitere Termine, die sich kurzfristig ergeben, werden, sobald Informationen zur Verfügung stehen, auf der Homepage der Sektion Darmstadt www.eurojumelages.de/darmstadt unter „Aktuelles“ bekanntgegeben.



Kennt ihr das
Veranstaltungsprogramm der Eurojumelages?

wenn nicht, dann lohnt sich vielleicht ein Besuch der Internetseite www.eurojumelages.eu
Dort gibt es Sprachkurse, Sport und kulturelle Freizeitangebote.

Beitrittserklärung



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur **Sektion Darmstadt** der **Eurojumelages Deutschland e. V.**
Verband zur Förderung der europäischen Völkerverständigung



Persönliche Daten

Name:	Vorname:	Geburtsdatum:
_____	_____	_____
Straße Hausnummer:	Postleitzahl Wohnort:	
_____	_____	
Telefon, Fax:	E-Mail:	
_____	_____	

Zahlung des Mitgliedsbeitrages

Der Mitgliedsbeitrag beträgt **jährlich 24 Euro**. Er wird am Jahresbeginn in einer Summe von deinem Konto abgebucht.
Der genaue Abbuchungstermin wird dir von deiner Sektion gesondert mitgeteilt.
Für das Jahr des Beitritts ist ein voller Jahresbeitrag fällig, unabhängig vom Beitrittsdatum.
Für den Einzug ist das untenstehende SEPA-Lastschriftmandat zwingend erforderlich!

Hinweise

Die Mitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden, wobei das Kündigungsschreiben der Sektion spätestens am 30. September vorliegen muss.

Wir weisen darauf hin, dass ihre persönlichen Daten elektronisch gespeichert und nur für die Mitgliederverwaltung sowie für Veranstaltungen des Vereins verwendet werden. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Ich bin damit einverstanden, dass mir Informationen des Vereins per E-Mail zugestellt werden.

Ort, Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE7610Z00000071157
Mandatsfrequenz: (wird gesondert mitgeteilt).

Ich ermächtige die Sektion Darmstadt, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Sektion Darmstadt auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name des Kontoinhabers

Straße und Hausnummer PLZ Ort

Kreditinstitut (Name) _____

IBAN: DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ BIC: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte im frankierten Briefumschlag einsenden an:
Eurojumelages Deutschland (EuroJD)
Sektion Darmstadt
Frau Britt Haller
An der alten Burg 1
64367 Mühlthal



Änderungsmitteilung

Bitte senden an: Frau Britt Haller, Eurojumelages Darmstadt, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Ich habe eine neue Privatadresse: _____

Ich habe eine neue E-Mail-Adresse: _____

Ich habe eine neue Bankverbindung:

Bank:

IBAN:

BIC:

Ich möchte in den E-Mail-Verteiler für Eurojumelages Darmstadt Newsletter aufgenommen werden.

Meine E-Mail-Adresse:

Ich möchte ab sofort die Jumelages-Info nicht mehr per Post erhalten, sondern durch den Jumelages Darmstadt Newsletter über das Erscheinen der jeweils aktuellen Jumelages-Info informiert werden, die ich dann per Internet oder Ausdruck lesen kann.

Meine E-Mail-Adresse:

Sonstige Mitteilungen:

Ort, Datum

Unterschrift